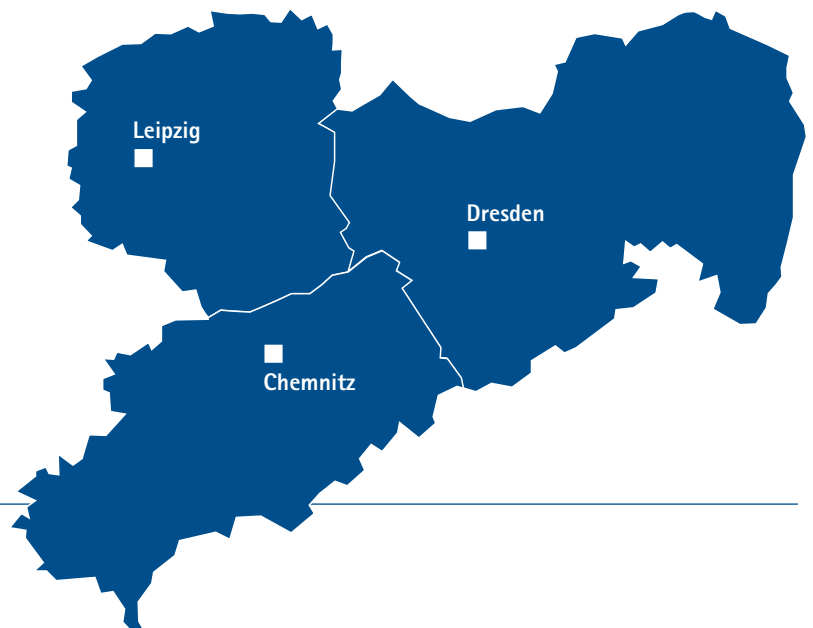


Landesarbeitsgemeinschaft
der Industrie- und Handelskammern
im Freistaat Sachsen

Konjunkturbericht Sachsen

Jahresmitte 2005



Sächsische Wirtschaft
wieder mit optimistischer
Geschäftserwartung

Ergebnisse der Konjunkturumfrage der IHK Dresden,
der IHK zu Leipzig und der IHK Südwestsachsen
Chemnitz-Plauen-Zwickau

Sächsische Wirtschaft wieder mit optimistischen Geschäftserwartungen

Konjunktur in Sachsen 1. Halbjahr 2005

| | Seite |
|--------------------------------------|-------|
| Allgemeine Lageeinschätzung | 1 |
| Auswertung nach Wirtschaftsbereichen | |
| Industrie | 3 |
| Baugewerbe | 9 |
| Dienstleistungsgewerbe | 11 |
| Einzelhandel | 14 |
| Großhandel | 17 |
| Verkehrsgewerbe | 19 |
| Schlussfolgerungen | 19 |
| Tabellenanhang | 21 |

Die Landesarbeitsgemeinschaft der Sächsischen Industrie- und Handelskammern veröffentlicht das Ergebnis der jüngsten Konjunktumfrage zur Jahresmitte 2005. An der repräsentativen Befragung beteiligten sich 2.161 Unternehmen der Wirtschaftsbereiche Industrie, Bauwirtschaft, Handel, Dienstleistungen (inkl. Kredit und Versicherungsgewerbe) sowie Verkehr mit rund 86.000 Beschäftigten.

Sächsische Wirtschaft – wieder mit optimistischen Geschäftserwartungen

Die Konjunkturentwicklung in der sächsischen Wirtschaft hat in den zurückliegenden sechs Monaten an Dynamik eingebüßt. Diese Entwicklungen verlaufen regional- und branchendifferenziert. Einschätzungen zur Geschäftslage sind gegenüber dem Ergebnis zur Jahreswende von fast allen Wirtschaftsbereichen wieder nach unten korrigiert worden. 23 Prozent der befragten Unternehmen bewerten ihre derzeitige Lage als gut (Jahreswende 2004/2005: 25 Prozent), hingegen 26 Prozent als schlecht (Jahreswende 2004/2005: 22 Prozent).

Während das Verarbeitende Gewerbe und der Dienstleistungssektor trotz auch hier erkennbarer Eintrübungen weiter die Stützen der wirtschaftlichen Entwicklung in Sachsen sind, hat sich das Konjunkturklima in den neuralgischen Bereichen zum Teil weiter verschlechtert. Neben der anhaltenden Investitionsschwäche im Bau vermelden energie- und rohstoffabhängige Branchen, einschließlich der verbrauchsorientierten Bereiche Umsatz- und Ertragseinbußen.

Die Prognosen lassen wieder eine wachsende Zuversicht der sächsischen Unternehmen erkennen, wenngleich trotzdem noch negative Bewertungen überwiegen. 16 Prozent der Befragten rechnen mit besseren Geschäften in der zweiten Jahreshälfte, pessimistische Einschätzungen überwiegen aber noch mit 23 Prozent der Stimmen (Jahreswende 2004/2005: 11 Prozent bzw. 30 Prozent).

Das Branchenbild gleicht auch hier der bereits aufgezeigten Differenziertheit. Insbesondere Dienstleistungsunternehmen, hier vor allem aus der Informations- und Kommunikationstechnikbranche sehen ihre Geschäftsaussichten deutlich zuversichtlicher. Der Positivtrend im Industriebereich wird sich insbesondere durch steigende Auslandsorder in der Metallverarbeitenden Industrie fortsetzen.

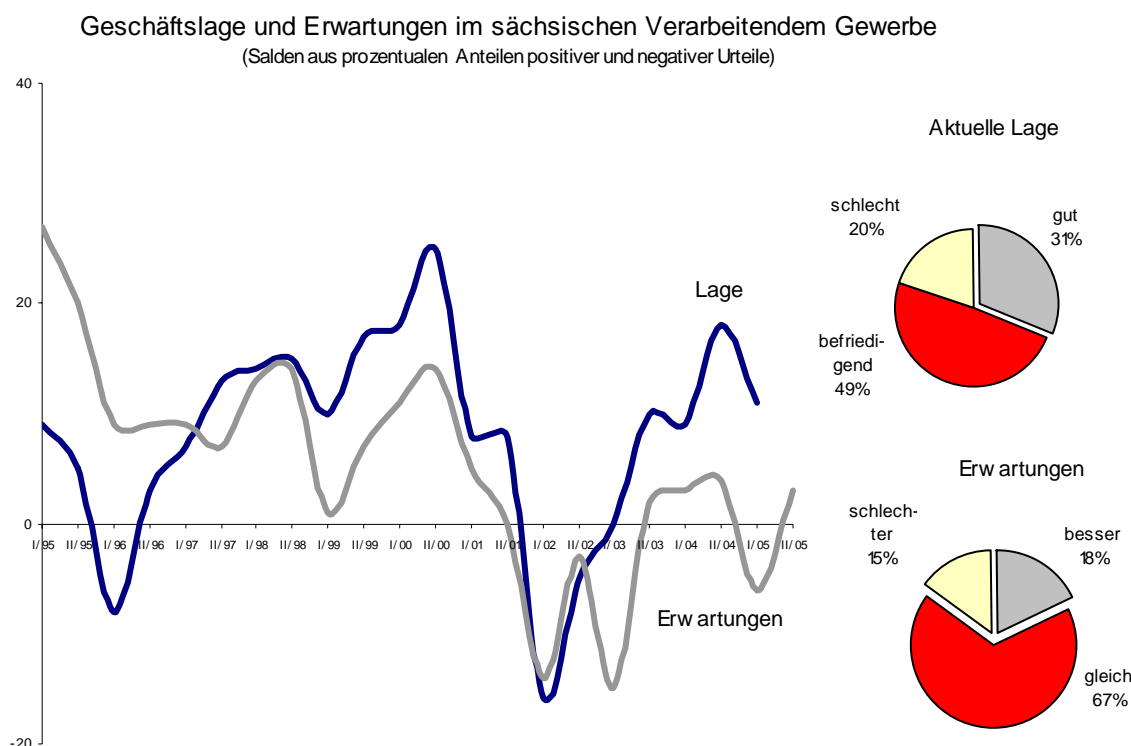
Die konjunkturelle Entwicklung einzelner Branchen wird maßgeblich vom Grad der Exportorientierung sowie ihrer Abhängigkeit von Energie-, Erdöl- und Rohstoffpreisen bestimmt sein. Die hohe Wettbewerbsintensität lässt für die Mehrzahl der betroffenen Unternehmen eine Weiterreichung der gestiegenen Kosten an die Kunden nicht mehr zu.

Bei der **Investitionsbereitschaft** der sächsischen Wirtschaft sind regional und branchendifferenziert erste Aufhellungen sichtbar. 17 Prozent der Unternehmen planen ihre Investitionsausgaben aufzustocken. Ihnen stehen jedoch 21 Prozent bzw. 30 Prozent der Betriebe gegenüber, die weniger oder gar nicht investieren. Zu den investitionsfreudigsten Branchen in Sachsen gehören 2005 die Metallerzeugung und –bearbeitung, die Rundfunk/Fernseh- und Nachrichtentechnik sowie der Fahrzeugbau.

Die Arbeitsmarktlage bleibt trotz kurzfristiger saisonaler Positiventwicklungen in Industrie und Dienstleistungswirtschaft weiter angespannt.

Nach der abgegebenen Prognose wird sich der Anteil der Firmen, die Personalabbau planen, von 19 Prozent in den kommenden sechs Monaten auf 23 Prozent im Jahr 2006 erhöhen. Von diesem Trend sind alle Bereiche betroffen. Dem stehen lediglich jeweils 12 Prozent der Firmen entgegen, die beabsichtigen neue Arbeitsplätze zu schaffen. Die Beschäftigungsaussichten sind nach wie vor im Baugewerbe am schlechtesten (Negativsaldo 31 Prozent). Nach Angaben des Sächsischen Bauindustrieverbandes waren im 1. Halbjahr nahezu 37.000 Bauarbeiter ohne Job.

Industrie – Optimistisch in die nächsten Monate



Die sächsischen Industrieunternehmen bleiben auch weiterhin das feste Fundament der Wirtschaftsentwicklung im Freistaat Sachsen. Auch wenn bei der Beurteilung der gegenwärtigen Geschäftslage eine Eintrübung der Stimmung unverkennbar ist, sind die Erwartungen für die nächsten Monate von Optimismus getragen. So betrachten 31 Prozent der Industrieunternehmen ihre derzeitige Geschäftslage als gut (Jahreswende 2004/2005: 33 Prozent), dagegen aber 20 Prozent (Jahreswende 2004/2005: 15 Prozent) als schlecht. Maßgeblich haben zu dieser Bewertung die Umsatzeinbußen in den Branchen Holzgewerbe, Verlags- und Druckgewerbe, Glas/Keramik/Steine, Erden sowie Ernährungsgewerbe geführt.

Im Vergleich mit der Lageeinschätzung zur Jahreswende hat sich das Stimmungsbild (gemessen am Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen) für die Branchen

Maschinenbau, Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungstechnik,
Textilien sowie Fahrzeugbau

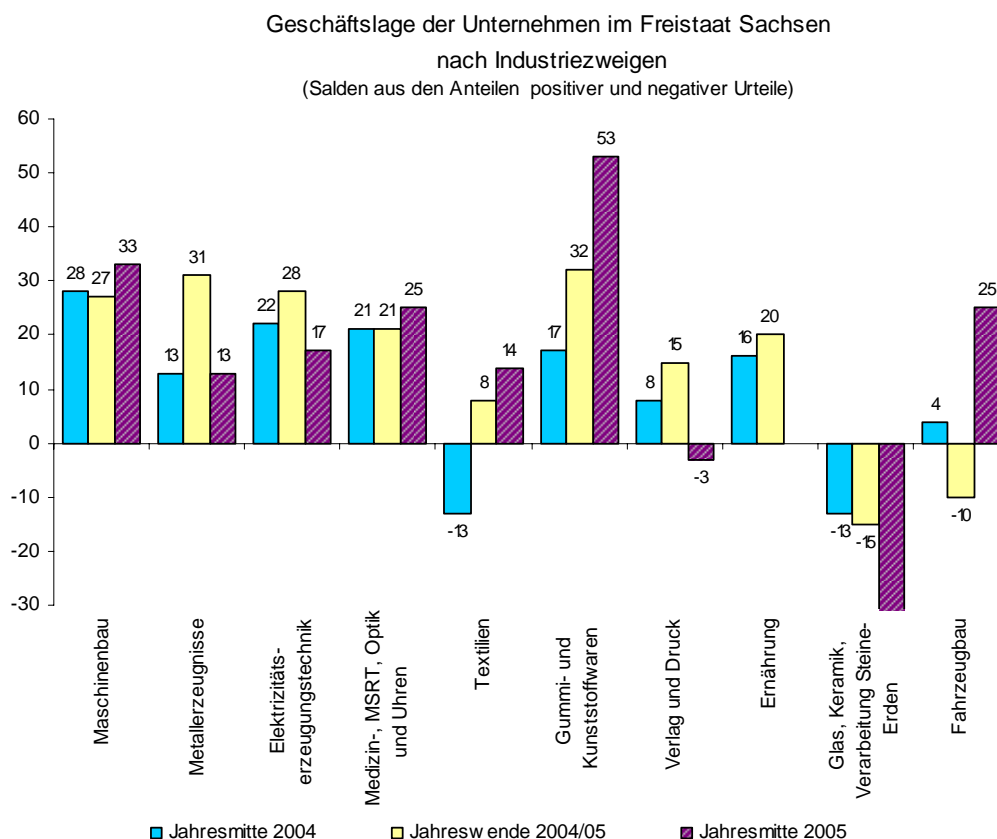
verbessert, dagegen in den Branchen

Metallerzeugnisse, Herstellung von Geräten der Elektroerzeugung.
Gummi- und Kunststoffwaren und Ernährung

verschlechtert.

In der Branche Verlags- und Druckgewerbe dominieren erstmals negative Bewertungen. Der Negativtrend in der baunahen Branche Glas/Keramik/Verarbeitung Steine-Erden hat sich im 1. Halbjahr 2005 verstärkt.

Die festgestellte Geschäftsprognose lässt ein deutlich besseres Ergebnis erwarten als für das 1. Halbjahr prognostiziert. So erwarten 85 Prozent der Befragten bessere bzw. gleich bleibende Ergebnisse, im Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen dominieren mit +3-Prozentpunkten optimistische Aussichten.



Die Lageeinschätzungen differieren auch in Abhängigkeit der Unternehmensgröße. Obwohl sich die Ergebnisse gegenüber denen zur Jahreswende sowohl in den kleinen als auch größeren Unternehmen verschlechterten, führen aber offensichtlich in den Firmen unter 20 Beschäftigten Umsatzrückgänge nicht mehr zwangsläufig auch zu einer schlechteren Lageeinschätzung, wie nachfolgende Übersicht zeigt.

Geschäftslage- und Umsatzbeurteilung zur Jahresmitte 2005
(Anteil der Unternehmensantworten in Prozent)

| Beschäftigtenzahl | Geschäftslage | | | Umsatzentwicklung 1. Halbjahr 2005 gegenüber gl. Zeitraum des Vorjahres | | |
|-------------------|---------------|----------|-------|---|-----------|-------|
| | gut | schlecht | Saldo | höher | niedriger | Saldo |
| unter 20 | 27 | 26 | 1 | 29 | 40 | -11 |
| 20 und mehr | 35 | 16 | 19 | 47 | 29 | 18 |
| Insgesamt | 32 | 19 | 13 | 41 | 33 | 8 |

Die Differenz zu 100 Prozent ergibt sich aus den „gleich bleibend“ Anteilen.

In den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten wurde im 1. Halbjahr 2005 ein Gesamtumsatz von 20,4 Mrd. Euro realisiert, das entspricht einem Zuwachs gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum von 659 Mio. Euro bzw. 3,3 Prozent. Dieser Zuwachs wurde ausschließlich durch das Inlandgeschäft getragen, er belief sich auf 936 Mio. Euro bzw. 6,8 Prozent.

| | | 1. Halbjahr | | Veränderung 2005 gegenüber gl. Zeitraum 2004 | |
|--------------|---------|-------------|--------|---|------------|
| Kennziffer | ME | 2004 | 2005 | absolut | um Prozent |
| Gesamtumsatz | Mio. € | 19.778 | 20.437 | 659 | 3,3 |
| davon Inland | Mio. € | 13.704 | 14.640 | 936 | 6,8 |
| Ausland | Mio. € | 6.075 | 5.797 | -278 | -4,6 |
| Exportquote | Prozent | 30,7 | 28,4 | | |

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, eigene Berechnungen

Träger des Industriewachstums waren mit überdurchschnittlichen Umsatzleistungen im 1. Halbjahr 2005 insbesondere die Branchen Metallerzeugung und –bearbeitung/ Herstellung von Metallerzeugnissen (+ 11,1 Prozent), Chemische Industrie (+ 15,7 Prozent) sowie Herstellung von Büromaschinen, Elektrotechnik/Feinmechanik/Optik (+ 6,8 Prozent). Der Fahrzeugbau – nach wie vor die umsatzstärkste Branche in Sachsen – beeinflusste mit einem schwierigen Exportstart in den ersten Monaten des Jahres 2005 in erheblichen Umfang das gesamtsächsische Auslandsgeschäft.

Selbst die seit April höheren Auslandsorder vermochten den beträchtlichen Rückstand aus den ersten Monaten nicht wettzumachen. Mit einem Exportrückstand von 4,6 Prozent gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres startet die sächsische Industrie in die zweite Jahreshälfte. Die Exportquote sank damit auf 28,4 Prozent (1. Halbjahr 2004: 30,7 Prozent).

Trotz Zunahme des Anteils der Firmen mit schwieriger Geschäftslage ist die Beschäftigungsbilanz der vergangenen Monate durchaus erfreulich. Immerhin berichten wieder 26 Prozent der Industrieunternehmen von steigenden Mitarbeiterzahlen, der Personalabbau verlangsamt sich erstmals wieder. Nur noch 19 Prozent mussten Stellen abbauen (Mitte und Ende des Jahres 2004 waren es noch jeweils 22 Prozent der Befragten). Das belegen auch die Angaben der amtlichen Statistik, wonach im Juni 2005 allein in den sächsischen Industrieunternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten der Personalbestand um ca. 1.300 Mitarbeiter höher lag als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres.

Bei wesentlich großer Differenziertheit halten sich die Branchenaussagen in etwa die Waage.

Von den 23 befragten Industriebranchen berichten 10 Branchen von positiven Beschäftigungseffekten, gleich viele vermelden per Saldo Stellenabbau.

Sowohl in der Konjunkturbeobachtung als auch im statistischen Nachweis fokussieren sich positive Beschäftigungseffekte auf die Branchen Herstellung von Gummi/Kunststoffen, Rundfunk- und Nachrichtentechnik sowie Metallerzeugung und –bearbeitung/Herstellung von Metallerzeugnissen.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe im Freistaat Sachsen im 1. Halbjahr 2005
(Betriebe mit in der Regel 20 und mehr Beschäftigten)

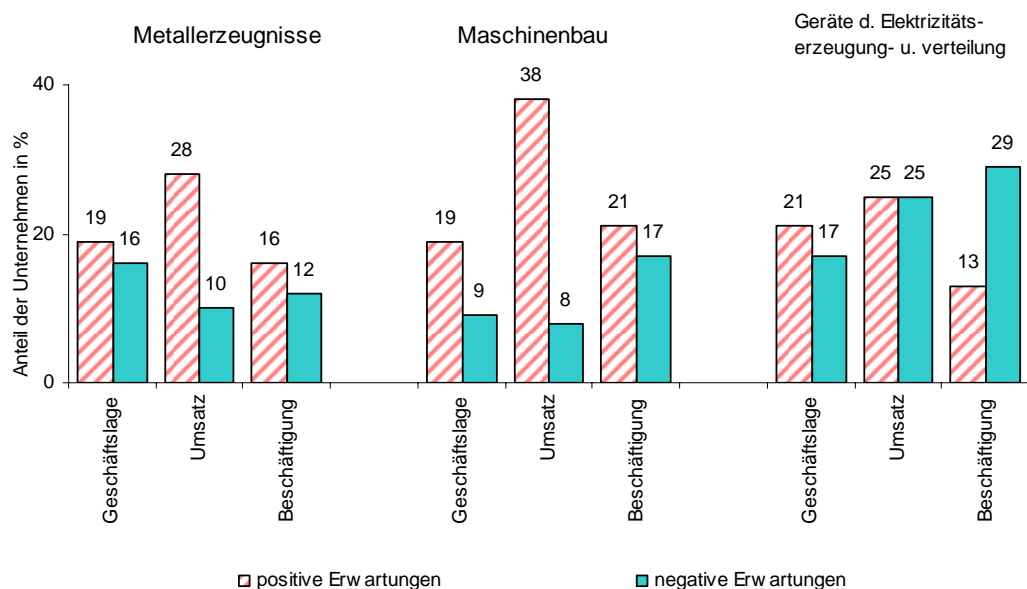
| Branchenbezeichnung | Gesamtumsatz | | Auslandsumsatz | | Exportquote für das 1. Halbjahr | |
|---|-------------------------------|---|-------------------------------|---|---------------------------------|--------------------|
| | 1. Halbjahr 2005 in Mio. € | Veränd. geg. gl. Zeitraum d. VJ in Prozent | 1. Halbjahr 2005 in Mio. € | Veränd. geg. gl. Zeitraum d. VJ in Prozent | 2004 in Prozent | 2005 in Prozent |
| Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung | 3.196 | 5,4 | 159 | 4,7 | 5,0 | 5,0 |
| Textil- und Bekleidungsgewerbe | 556 | -5,2 | 158 | -0,3 | 27,1 | 28,4 |
| Papier-, Verlags- u. Druckgewerbe | 1.035 | 1,3 | 246 | 1,1 | 23,8 | 23,8 |
| Chemische Industrie | 1.107 | 15,7 | 583 | 26,5 | 8,2 | 52,7 |
| H. v. Gummi- u. Kunststoffwaren | 529 | 2,8 | 124 | 11,0 | 21,8 | 23,5 |
| Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen u. Erden | 694 | -8,4 | 129 | 3,7 | 16,5 | 18,7 |
| Metallerzeugung u. –bearbeitung | | | | | | |
| H. v. Metallerzeugnissen | 2.754 | 11,1 | 535 | 11,0 | 19,4 | 19,4 |
| Maschinenbau | 2.332 | 3,2 | 910 | -1,5 | 40,9 | 39,0 |
| H. v. Büromaschinen, Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik | 2.931 | 6,8 | 1.115 | - 13,9 | 47,2 | 38,0 |
| Fahrzeugbau | 4.095 | - 3,4 | 1.624 | - 16,3 | 45,8 | 39,7 |
| H. v. Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren, Recycling | 505 | 6,8 | 92 | 17,7 | 16,5 | 18,2 |
| Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe | 20.437 | 3,3 | 5.797 | - 4,6 | 30,7 | 28,4 |

Quelle Statistisches Landesamt Sachsen, eigene Berechnungen

Im Gegensatz zur gedämpften Erwartungshaltung anderer Wirtschaftsbereiche, lassen die überwiegend optimistischen Prognosen der Industrieunternehmen auf eine Konjunkturbelebung im 2. Halbjahr 2005 hoffen. Sowohl die Konstellation der Auftragsorder als auch der prognostizierte Umsatzverlauf stützen diese Hoffnung.

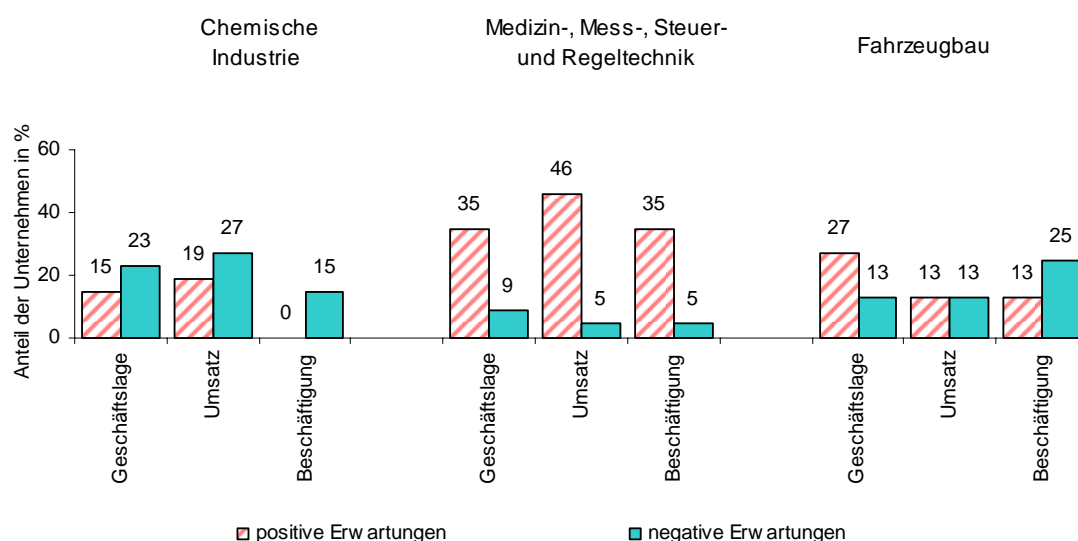
18 Prozent der sächsischen Industriebetriebe erwarten für die kommenden Monate eine Verbesserung der Geschäftslage (Jahreswende 2004/2005: 14 Prozent). Der Anteil der Firmen mit ungünstigeren Aussichten sinkt von bislang 20 Prozent auf 15 Prozent.

Prognosen ausgewählter Industriebranchen für das 2. Halbjahr 2005



Die Mehrzahl der Industriebranchen knüpft an die Entwicklung in den kommenden Monaten große Hoffnungen. Auch wenn sich die Binnennachfrage wesentlich moderater entwickeln wird, 22 Prozent berichten von tendenziell steigenden und 21 Prozent von sinkenden Bestellungen (Jahreswende 2004/2005: 17 Prozent bzw. 24 Prozent), erwarten die Industrieunternehmen insbesondere aus dem Anstieg der Auslandsorder den nachhaltigsten Entwicklungsschub. Dies signalisieren mittlerweile mit Ausnahme des Bekleidungsgewerbes alle anderen Industriebranchen. Insgesamt erwartet jedes dritte Unternehmen eine Zunahme der Auftragseingänge aus dem Ausland und 55 Prozent die Fortsetzung auf bisherigem Niveau. Lediglich 11 Prozent der Befragten konstatiert aus der Auftragsbilanz ein Abflauen der Exporte.

Prognosen ausgewählter Industriebranchen für das 2. Halbjahr 2005

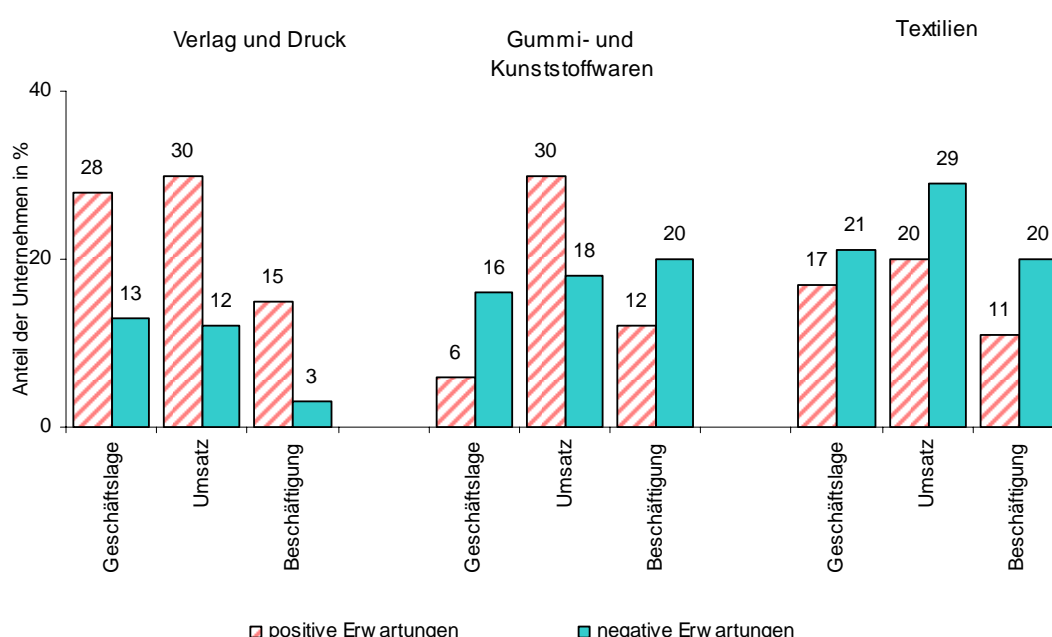


Bei der eher zögerlichen Auftragsentwicklung auf dem Binnenmarkt lässt zumindest in einigen Branchen der Investitionsgüterindustrie das Ansteigen der Inlandsaufträge, z. B. im Maschinenbau (22 Prozent steigende Auftragseingänge Inland), Medizin-/Meß-/Steuer-/

Regelungstechnik (25 Prozent) sowie Rundfunk/Fernseh- und Nachrichtentechnik (44 Prozent) auf eine beginnende Ausweitung des Investitionsengagements der sächsischen Wirtschaft schließen.

Dafür spricht, dass bereits 24 Prozent der Industriebetriebe höhere Investitionsausgaben planen (Vorjahr: 21 Prozent). Von einer durchgreifenden Belebung bleibt die sächsische Wirtschaft aber noch weiter ausgeschlossen. Nicht zuletzt belasten die Nachfrageschwäche im Inland, die steigenden Vorleistungspreise sowie der Preisdruck durch zunehmenden Wettbewerb das Ertragsniveau und schränken damit den Spielraum für eine stärkere Investitionstätigkeit ein. Das belegt auch das Meinungsbild der befragten Unternehmen, wonach sich die Ertragslage in nahezu 40 Prozent der Firmen im 1. Halbjahr verschlechtert hat. Der Negativsaldo ist mit -17-Prozent-Punkten das ungünstigste Ergebnis der letzten 3 Jahre.

Prognosen ausgewählter Industriebranchen für das 2. Halbjahr 2005



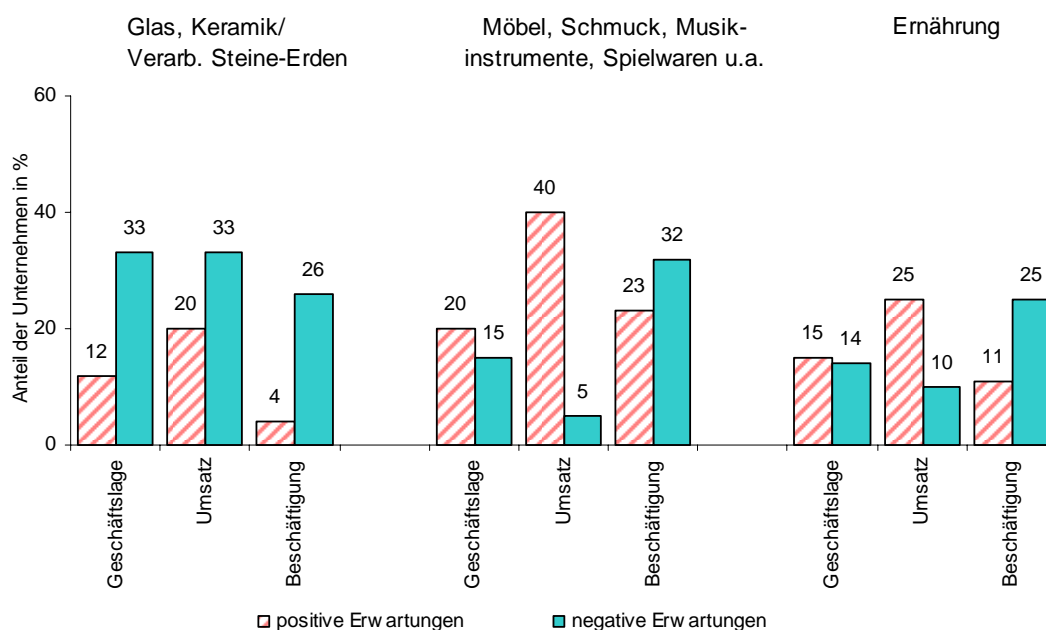
Den Schwerpunkt investiver Maßnahmen bilden gleichermaßen Ersatzbeschaffung und Rationalisierung (jeweils 28 Prozent).

Kapazitätserweiterungen rangieren mit 22 Prozent der Antworten mittlerweile auf Rang zwei. Produkt- und Verfahrensinnovationen nannten 18 Prozent der Firmen als Investitionsmotiv.

Die Beschäftigungsprognosen für das 2. Halbjahr flankieren den optimistischen Gesamtausblick der Industrieunternehmen in Sachsen. Mehr als zwei Drittel der Befragten halten am bisherigen Personalbesatz fest, 16 Prozent beabsichtigen Neueinstellungen. Auch in den Prognosen dokumentiert sich die weitere Abschwächung des Personalabbaus, den nur noch 17 Prozent (Vorschau zur Jahreswende 2004/2005: 21 Prozent) der Befragten kalkulieren. Überdurchschnittlich wachsen wollen insbesondere solche Branchen, die bereits seit längerem fehlende Fachkräfte signalisieren.

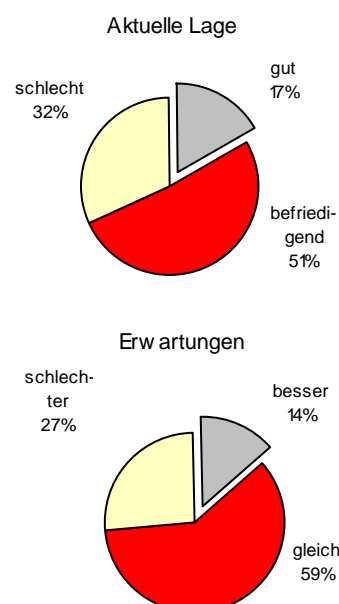
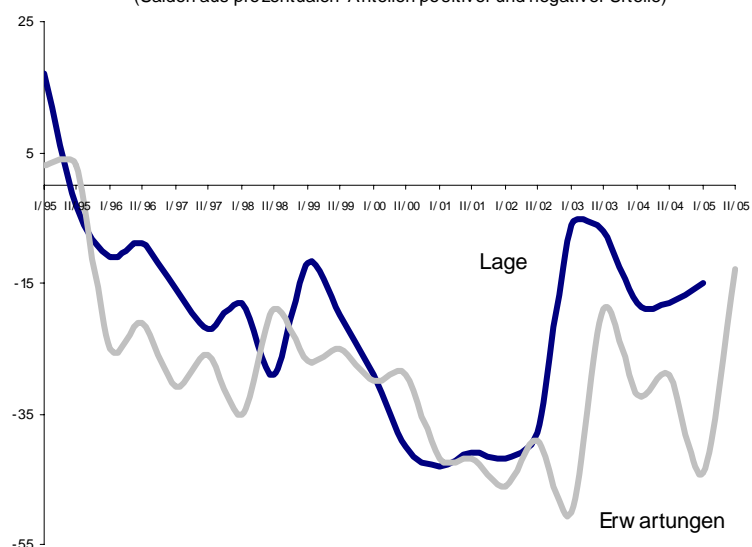
| Branche | durch Fachkräftemangel behindert | geplante Schaffung neuer Ar- beitsplätze | |
|--|-------------------------------------|---|-------------------|
| | | im 2. Halbjahr 2005 | insgesamt 2006 |
| Anteil Unternehmerantworten in Prozent | | | |
| Industriedurchschnitt | 23,1 | 15,6 | 15,2 |
| darunter | | | |
| Maschinenbau | 31,8 | 18,1 | 18,5 |
| Medizintechnik/Meß/Steuert. | 35,1 | 35,1 | 35,1 |
| Rundfunk/Nachrichtentechnik | 34,6 | 26,9 | 34,6 |
| H. v. Metallerzeugnissen | 30,9 | 15,5 | 17,3 |
| Metallerzeugung und bearbeitung | 30,4 | 16,7 | 26,1 |

Prognosen ausgewählter Industriebranchen für das 2. Halbjahr 2005



Baugewerbe – fehlende Aufträge verschärfen Anpassungsdruck

Geschäftslage und Erwartungen im sächsischen Baugewerbe
(Salden aus prozentualen Anteilen positiver und negativer Urteile)



Das sächsische Baugewerbe sah sich auch im zurückliegenden Halbjahr mit einem drastischen Auftragsrückgang und weiteren Umsatzeinbrüchen konfrontiert. Diese auf alle Bausparten zutreffende Bilanz hat das Stimmungsbild der befragten Unternehmen geprägt. Auch wenn sich der Anteil der Bauunternehmen mit einer positiven Lageeinschätzung auf dem gleichen Niveau wie zum 1. Halbjahr des Vorjahres bewegt (17 Prozent der Antworten) und der mit pessimistischen Urteilen sich nur leicht verringerte (von 35 Prozent im 1. Halbjahr 2004 auf 32 Prozent im 1. Halbjahr 2005), hält der Negativtrend in diesem Wirtschaftsbereich weiter an.

Der seit Jahren festzustellende Schrumpfungsprozess hält an und wird sich durch die verhaltenen Investitionsabsichten der privaten Wirtschaft wie der öffentlichen Hand beschleunigen.

Die aktuelle wirtschaftliche Situation der Branche für das zurückliegende 1. Halbjahr 2005 dokumentieren folgende statistischen Ergebnisse:

Bauhauptgewerbe im Freistaat Sachsen
(Betriebe mit in der Regel 20 und mehr Beschäftigten)

| | 1. Halbjahr 2005 Mio. Euro | Veränderung gegenüber gl. Zeitraum des Vorjahres um Prozent |
|---------------------------|-------------------------------|---|
| Auftragseingang insgesamt | 1.403 | - 14,9 |
| darunter im Wohnungsbau | 118 | - 29,7 |
| Wirtschaftsbau | 620 | - 10,9 |
| öffentlicher Bau | 666 | - 15,3 |
| dar. Straßenbau | 292 | - 5,1 |
| Umsatz insgesamt | 1.344 | - 22,7 |
| darunter im Wohnungsbau | 138 | - 44,9 |
| Wirtschaftsbau | 604 | - 23,9 |
| öffentlicher Bau | 581 | - 14,2 |
| dar. Straßenbau | 232 | - 14,4 |

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

Das Auftragsdefizit schlug noch heftiger zu Buche als im 1. Halbjahr des Vorjahres. Während sich die Situation im Wohnungsbau ähnlich dramatisch wie im vergangenen Sommer darstellt, fällt der öffentliche Bau nunmehr ebenfalls mit einem Defizit von mehr als 15 Prozent als potentieller Impulsgeber für eine konjunkturelle Entspannung aus.

Die Auftragsverknappung im Wohnungsbau korrespondiert mit einem beträchtlichen Rückgang erteilter Baugenehmigungen im Freistaat Sachsen. So lagen diese in den zurückliegenden sechs Monaten um 26 Prozent unter dem vergleichbaren Vorjahresergebnis. Die Zahl der zum Bau freigegebenen Wohnungen sank damit um ca. ein Drittel des Vorjahresniveaus und beläuft sich für das 1. Halbjahr auf rund 4.600 Wohnungen. Diese konzentrieren sich vornehmlich auf private Bauherren, die mit Abstand die größte Bauherrengruppe darstellen.

Die Umsatzentwicklung im Bauhauptgewerbe verfehlte das Vorjahresergebnis um fast 23 Prozent. Neben der geringen Nachfrage im privaten Wohnungsbau schlugen zurückhaltende Aktivitäten im Wirtschaftsbau in weit höherem Maße zu Buche als noch im 1. Halbjahr 2004.

Gemessen am Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen sowohl für die Geschäftslage als auch die Umsatzentwicklung stellt sich die Situation im Unterschied zu den Ergebnissen des Vorjahres nunmehr für die kleinen Bauunternehmen weit schwieriger dar als für Firmen mit mehr als 20 Mitarbeitern.

| Beschäftigtenzahl | Geschäftslage | | | Umsatzentwicklung 1. Halbjahr 2005 gegenüber gl. Zeit- raum | | |
|-------------------|---|----------|-------|---|-----------|-------|
| | gut | schlecht | Saldo | höher | niedriger | Saldo |
| | Anteil der Unternehmensantworten in Prozent | | | | | |
| unter 20 | 17 | 38 | - 21 | 13 | 58 | - 45 |
| 20 und mehr | 15 | 31 | - 16 | 16 | 55 | - 39 |
| Insgesamt | 16 | 35 | - 19 | 15 | 57 | - 42 |

Die Differenz zu 100 ergibt sich aus den „gleich bleibend“-Anteilen.

Die Beschäftigungsentwicklung brachte zwar saisonal eine Zunahme des Personalbesatzes in jedem vierten Bauunternehmen. Diese fiel aber weit geringer aus als in den beiden Jahren zuvor (jeweils bezogen auf das 1. Halbjahr 31 Prozent bzw. 30 Prozent) und wurde durch Stellenabbau in 31 Prozent der Baufirmen ohnehin wieder kompensiert.

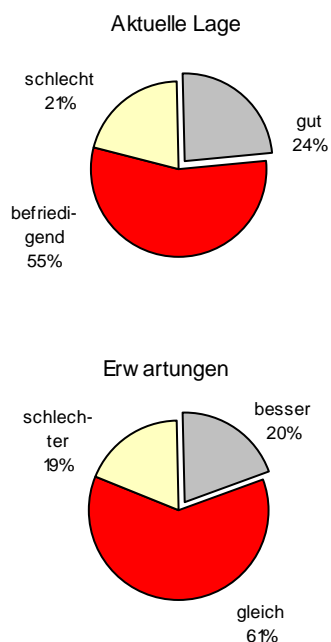
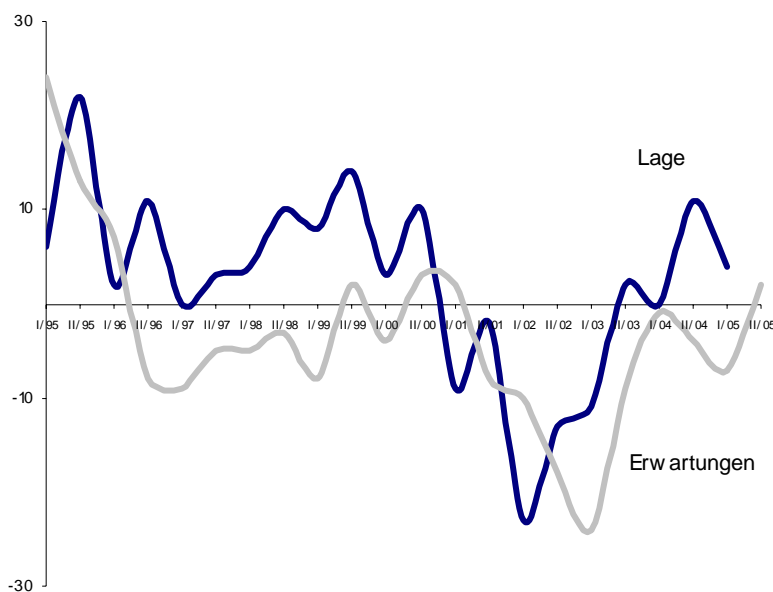
Nach Angaben der amtlichen Statistik sank der Beschäftigtenbestand in den Unternehmen mit mehr als 20 Mitarbeitern im 1. Halbjahr um mehr als 3.600 Beschäftigte bzw. 11 Prozent gegenüber dem des Vorjahreszeitraumes. Damit waren im Durchschnitt 48 Mitarbeiter in einem Baubetrieb beschäftigt (1. Halbjahr 2004: 50).

Mit Blick auf das 2. Halbjahr 2005 setzt die Branche keine Hoffnung auf eine Verbesserung der Lage. Auch wenn sich die Geschäftserwartungen deutlich von den Prognosen der vorangegangenen Umfragen abheben (14 Prozent günstiger, 27 Prozent ungünstiger) korrespondiert dies in keiner Weise mit der prognostizierten Umsatzentwicklung, die für 44 Prozent der Bauunternehmer von sinkenden Umsätzen ausgeht.

Dienstleistungsgewerbe – produktionsnaher Bereich erwartet Aufschwung

Geschäftslage und Erwartungen im sächsischen Dienstleistungsgewerbe

(Salden aus prozentualen Anteilen positiver und negativer Urteile)

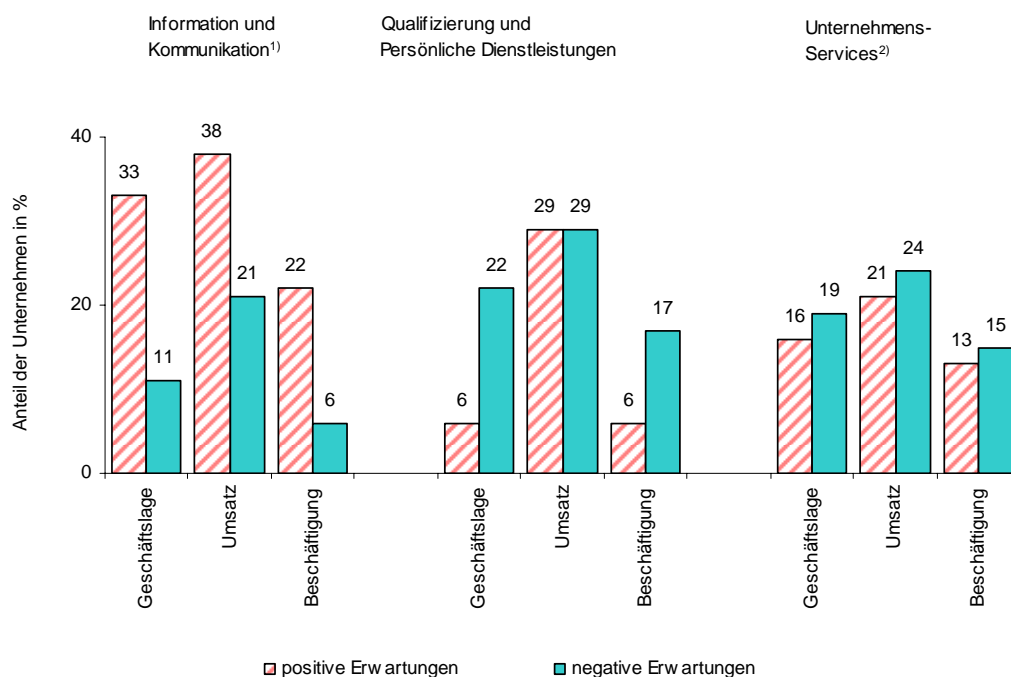


Das Dienstleistungsgewerbe präsentiert sich mit einem ähnlichen Stimmungsverlauf wie die Industrieunternehmen. Der Bonus positiver Lageeinschätzungen schmilzt, hier vor allem durch eine ungünstigere Umsatzentwicklung innerhalb des 1. Halbjahres. Andererseits künden die kurzfristigen Prognosen vom optimistischeren Geschäftsausblick auf die nächsten Monate.

Bedeutenden Einfluss auf das Stimmungsbild im Dienstleistungssektor hatten die unternehmensnahen Branchengruppen Information und Kommunikation, Unternehmensservices, deren Einschätzungen über dem Branchendurchschnitt rangieren. Auch im Bereich Banken und Finanzdienstleister dominieren positive Urteile.

Im Gegensatz hierzu stehen die Einschätzungen in den konsumabhängigen Branchen Freizeit/Erholung und auf dem Immobiliensektor. Diese erhalten derzeit von der nach wie vor anhaltend schwachen Binnennachfrage zu wenig Impulse für eine Trendwende. Im Urteil der dort befragten Unternehmen dominieren negative Einschätzungen.

Wirtschaftliche Lage ausgewählter Dienstleistungsgruppen im 1. Halbjahr 2005

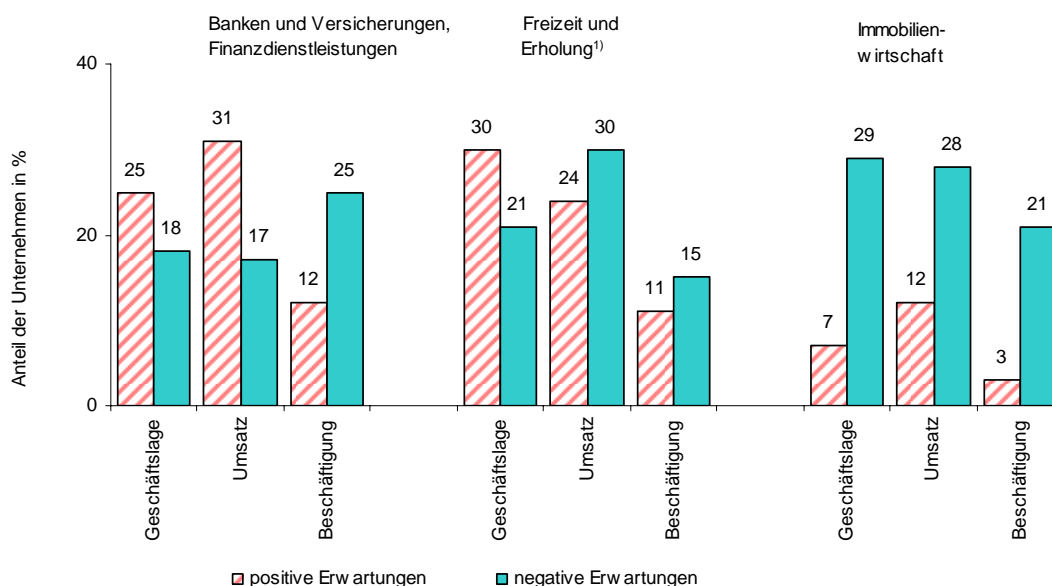


Beschäftigungseffekte aus dem Dienstleistungsbereich beschränkten sich im 1. Halbjahr 2005 ausschließlich auf Unternehmen der Softwarebranche. Jedes dritte Unternehmen berichtet hier von neu geschaffenen Arbeitsplätzen.

¹⁾ In der Branchengruppe Information und Kommunikation sind die Branchen der Hard- und Software-Dienstleistungen, Marketing und Promotion sowie der Film- und Rundfunk-Wirtschaft zusammengefasst, soweit sie der IHK zugehörig sind.

²⁾ In der Branchengruppe Unternehmens-Services sind Branchen zusammengefasst, die vorwiegend Dienstleistungen für Unternehmen erbringen. Dazu gehören u. a. beratende Dienstleister, Sicherheits-, Reinigungs-, Vermietungs- und Bürodienstleistungen.

Wirtschaftliche Lage ausgewählter Dienstleistungsgruppen im 1. Halbjahr 2005

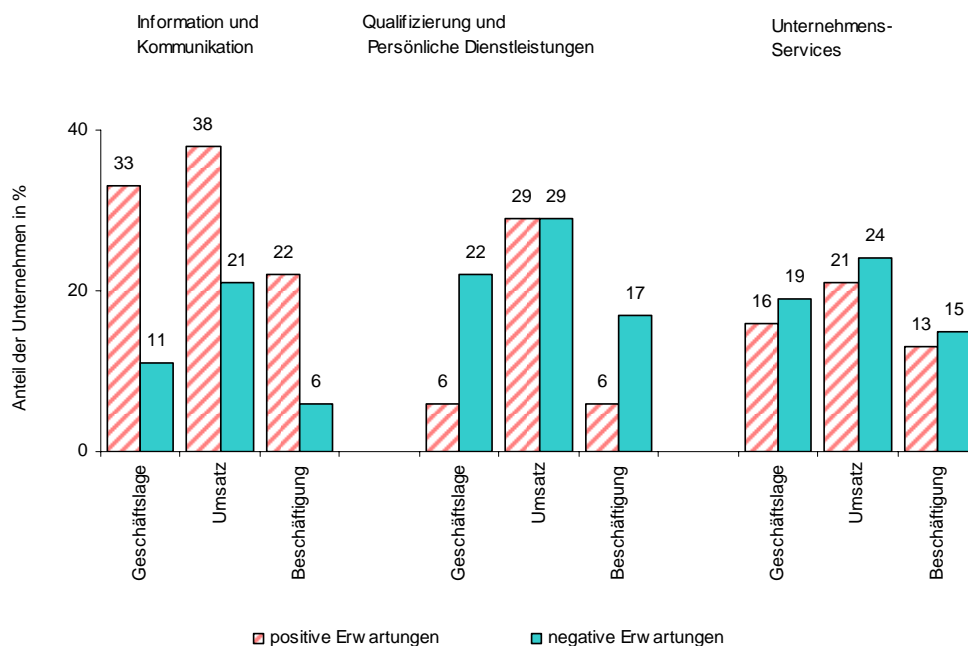


¹⁾ In der Branchengruppe Freizeit und Gesundheit sind Branchen zusammengefasst, die vorwiegend freizeitwirtschaftliche sowie gesundheitsorientierte und soziale Dienstleistungen erbringen. Dazu gehören u. a. Unternehmen des Sport-, Rehabilitations-, Präventions- und unterhaltenden Bereiches (z. B. Fitness-Studios, Ernährungsberater, Rehakliniken, Physiotherapeuten, Fußpflege, Schausteller, Tanzschulen, Künstleragenturen), soweit sie der IHK zugehörig sind.

Die Konjunkturaussichten der heterogenen Dienstleistungssparten sind erstmals wieder nach oben gerichtet und positiv indiziert (Saldo erstmals wieder + 1 Prozent, Jahreswende 2004/05: - 7 Prozent).

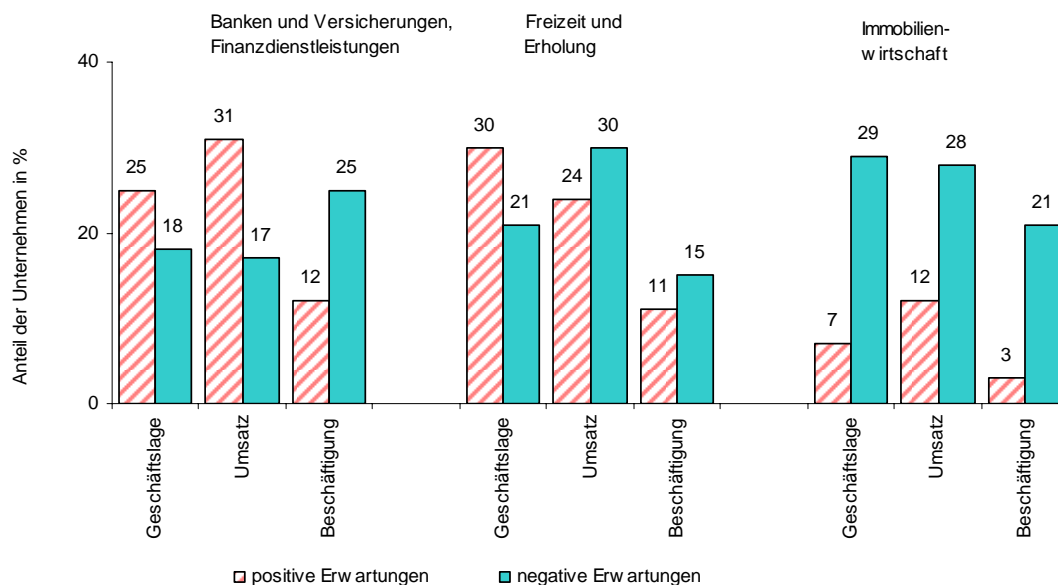
Inwieweit der Aufwärtstrend dieser produktionsnahen Dienstleister einen weiteren Anstieg der Wachstumsdynamik in den kommenden Monaten nach sich zieht, bleibt abzuwarten.

Prognosen ausgewählter Dienstleistungsgruppen für das 2. Halbjahr 2005



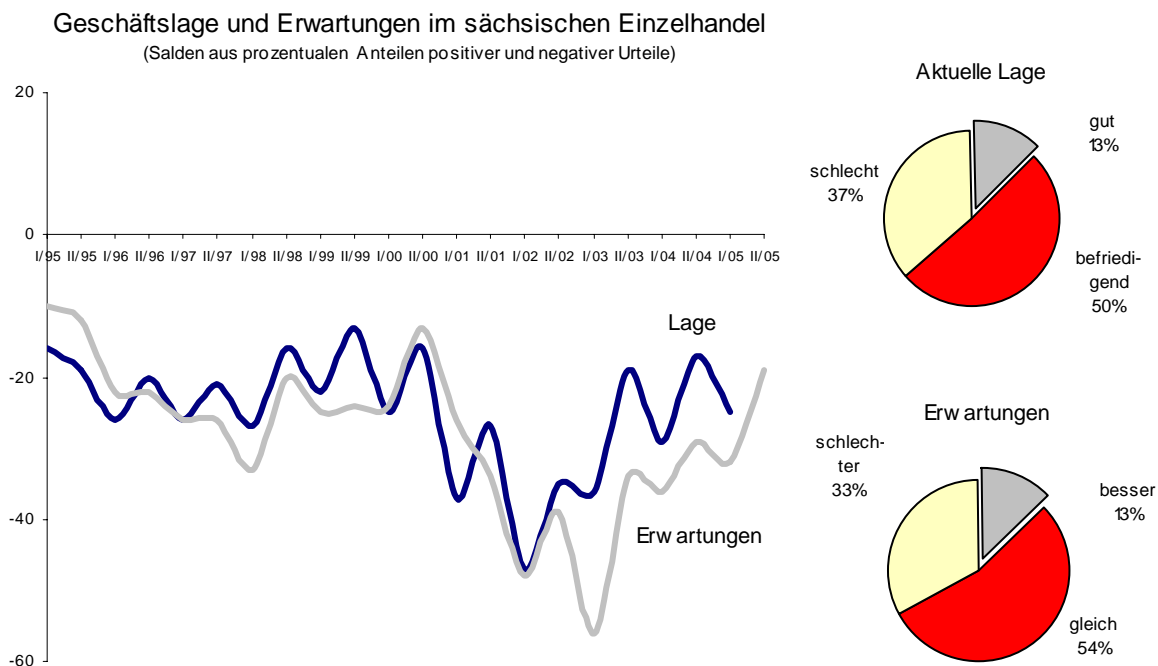
Eines scheint aber sicher, positive Beschäftigungseffekte durch den Dienstleistungssektor sind auch in den kommenden Monaten nicht zu erwarten. Softwareunternehmen bleiben in dieser Hinsicht die Ausnahme.

Prognosen ausgewählter Dienstleistungsgruppen für das 2. Halbjahr 2005



Das Investitionsengagement in der Branche ist im Vergleich der sächsischen Wirtschaft zwar unterdurchschnittlich, positiv anzumerken ist aber die weiter rückläufige Zahl nicht investierender Unternehmen (30 Prozent Jahreswende 2004/2005, 1. Halbjahr 2005: 28 Prozent).

Einzelhandel – Konsumschwäche belastet weiter stark

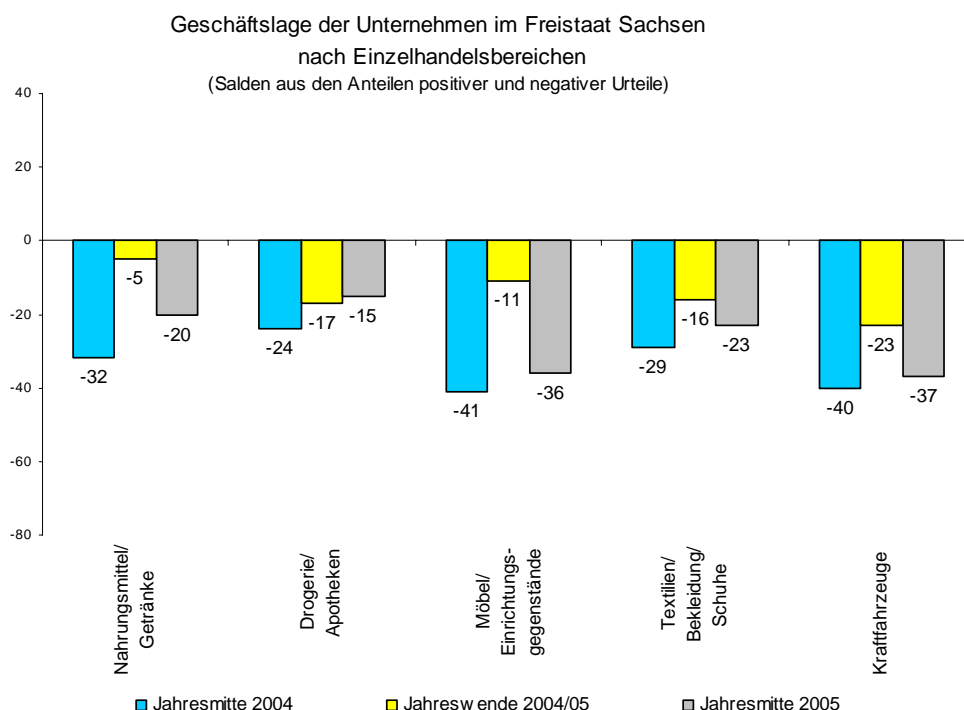


Die wirtschaftliche Lage der sächsischen Einzelhändler bleibt weiter angespannt. Die tief sitzende Verunsicherung der privaten Verbraucher wird neben den bereits wirksamen Mehrbelastungen durch den neuerlichen Energiepreisschub in diesem Jahr weiter zementiert.

Nach jüngsten Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes Sachsen stiegen die Lebenshaltungskosten binnen Jahresfrist um 2,2 Prozent, allein die Kosten für Heizöl legten um 34,5 Prozent zu. Gas wurde um 15,3 Prozent, Strom um 7,4 Prozent erhöht. Die Spirale der Preiserhöhungen reduziert immer stärker das verfügbare Einkommen, was dem ohnehin schon zögerlichen Kaufverhalten wenig zuträglich ist. Auch die Debatte um die Erhöhung der Mehrwertsteuer belastet die Stimmung der Verbraucher zusätzlich.

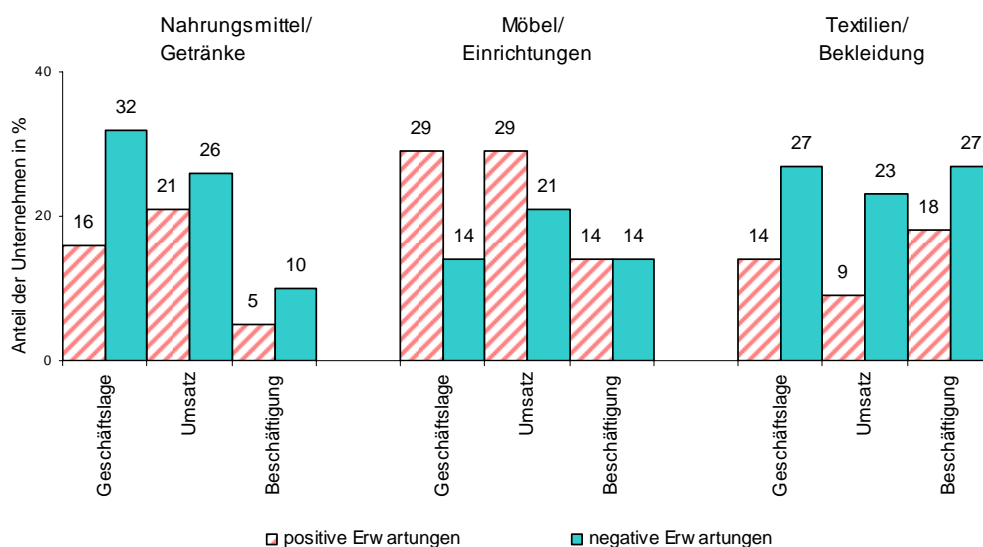
Vor diesem Hintergrund hat sich das Geschäftsklima im sächsischen Einzelhandel wieder abgekühlt, auch wenn der Anteil der unzufriedenen Händler gegenüber dem zeitgleichen Ergebnis des Vorjahres etwas zurückgegangen ist (von 42 Prozent auf 37 Prozent).

Nach jüngsten Veröffentlichungen der sächsischen Einzelhandelsstatistik lässt sich für das 1. Halbjahr 2005 ein Umsatzplus von 2,1 Prozent gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres (preisbereinigt) konstatieren.



Für das 2. Halbjahr sind die Prognosen zur Geschäftslage der Einzelhändler zwar deutlich günstiger als vergleichbare Einschätzungen der vergangenen Jahre, der Trend bleibt aber weiter negativ. Von optimistischen Einschätzungen gehen 13 Prozent, von pessimistischen 32 Prozent der Befragten aus (1. Halbjahr 2005: 10 Prozent bzw. 39 Prozent). Gegen den Gesamttrend behauptet sich die Sparte Möbel/Einrichtungen, positive Prognosen bestimmen hier die meisten Indikatoren. Möglicherweise hofft diese Handelssparte kurzfristig auf eine höhere Bereitschaft zu größeren Anschaffungen insbesondere vor dem Hintergrund der in die politische Diskussion gebrachten Erhöhung der Mehrwertsteuer.

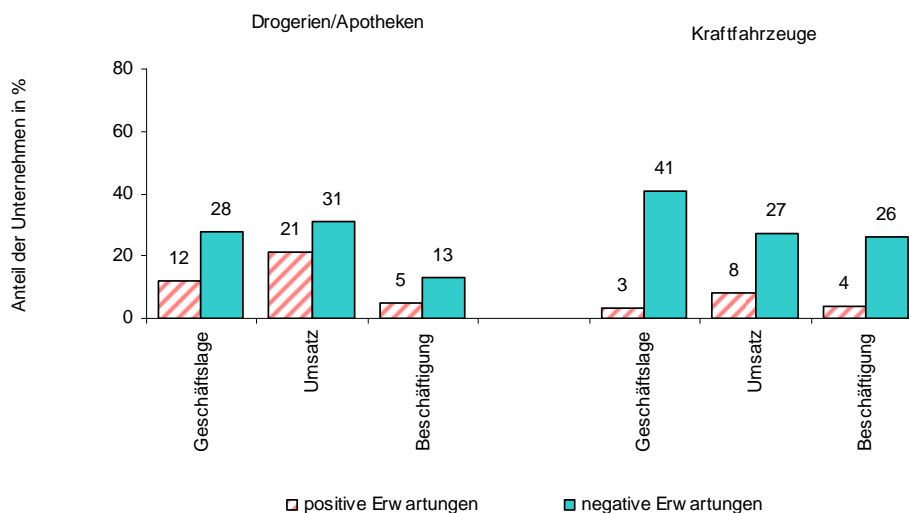
Prognosen ausgewählter Einzelhandelsbranchen für das 2. Halbjahr 2005



Die Bereitschaft zu investieren bleibt trotz geringfügiger Verbesserungen unterdurchschnittlich. Mit 44 Prozent nicht investierender Unternehmen ist dieser Wirtschaftsbereich von Investitionszurückhaltung geprägt.

Die Beschäftigung im Einzelhandel wird von der Mehrzahl der Geschäfte (75 Prozent) stabil gehalten. Von weiterem Personalabbau gehen 19 Prozent der Befragten aus. Besonders betroffen sehen sich Unternehmen in den Branchen Kfz-Handel (26 Prozent) sowie Textilhandel (23 Prozent).

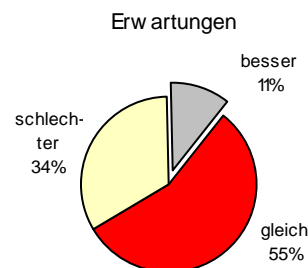
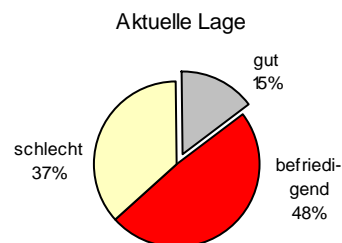
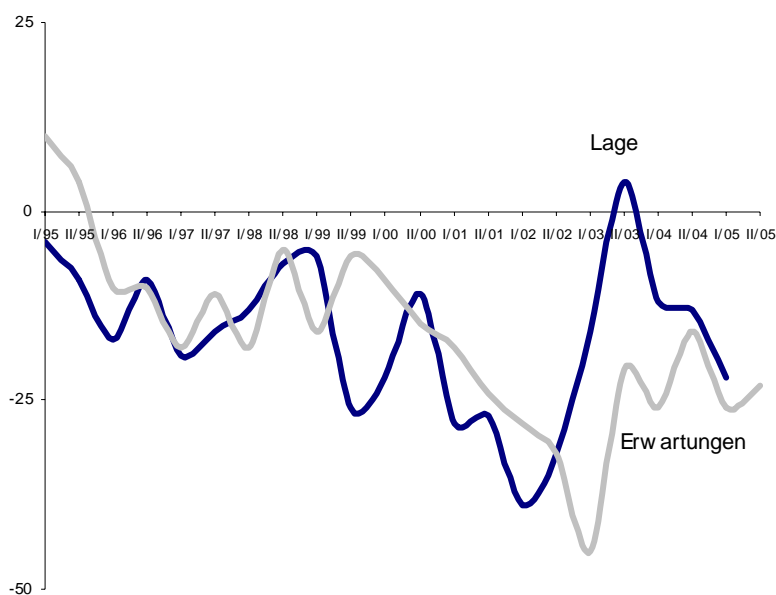
Prognosen ausgewählter Einzelhandelsbranchen für das 2. Halbjahr 2005



Großhandel – Lage und Erwartung unbefriedigend

Geschäftslage und Erwartungen im sächsischen Großhandel

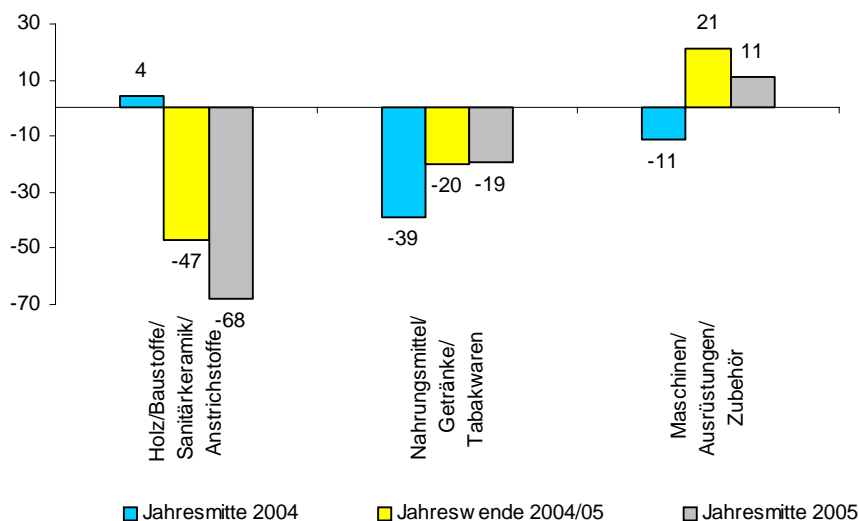
(Salden aus prozentualen Anteilen positiver und negativer Urteile)



Als Folge der anhaltenden Konjunkturkrise am Bau hat sich die schwierige Lage in der baunahen Sparte Großhandel mit Holz/Baustoffen/Sanitärkeramik binnen Jahresfrist dramatisch verschärft und damit zur Konjunktüreintrübung im Großhandel geführt. Selbst der positive Geschäftsverlauf im Großhandel mit Maschinen/Ausrüstungen/Zubehör konnte diese nicht verhindern.

Geschäftslage der Unternehmen im Freistaat Sachsen nach Großhandelsbereichen

(Salden aus den Anteilen positiver und negativer Urteile)



Die Umsatzbilanz des Großhandels verschlechterte sich gegenüber den Ergebnissen zur Jahreswende deutlich. Von steigenden Umsätzen berichtet nur noch jeder vierte Großhändler (Jahreswende 2004/05: 31 Prozent). Dagegen vermelden mittlerweile 52 Prozent (Jahreswende 2004/05: 49 Prozent) sinkende Umsätze. Am stärksten betroffen waren abermals der Großhandel mit Holz/Baustoffen/Sanitärkeramik, 71 Prozent der hier Befragten berichten von Umsatzeinbußen. Auch im Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln sind

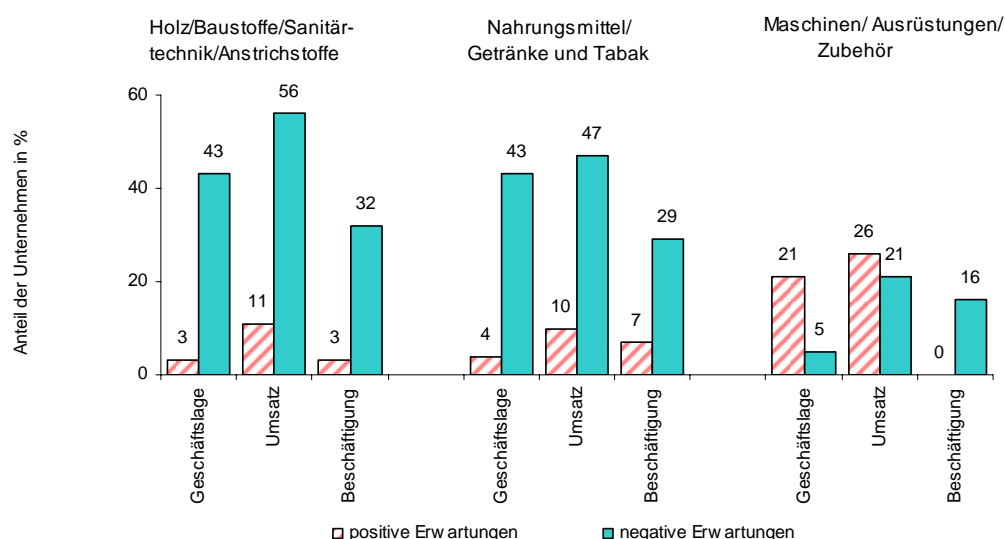
die befürchteten Einschnitte Realität geworden. 67 Prozent der Großhändler vermeldeten Umsatzrückgänge.

Diese Einschätzung deckt sich nur im Ansatz mit dem vorliegenden amtlichen Ergebnis des Statistischen Landesamtes Sachsen, wonach für den Großhandel im 1. Halbjahr 2005 ein um 0,8 Prozent geringeres Umsatzvolumen (preisbereinigt) als im 1. Halbjahr 2004 zu verzeichnen ist.

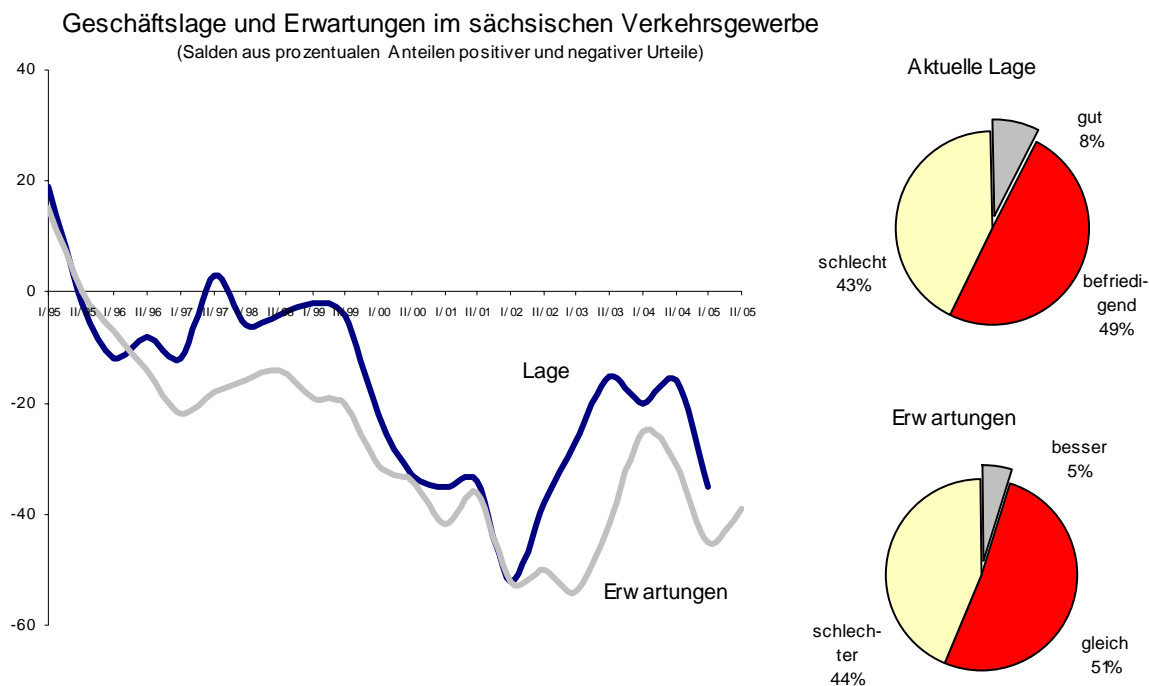
Der Großhandel sieht auch für die nächsten Monate keine Trendumkehr, auch wenn der Negativsaldo geringfügig nach oben korrigiert wird. 11 Prozent der Firmen mit positiven Lageeinschätzungen stehen 34 Prozent mit pessimistischen Prognosen gegenüber. Der Trend steigender Verkaufspreise ist für 46 Prozent der Befragten eine unausweichliche Konsequenz der nicht allein zu schulternden Kostenlast aus der Erhöhung der Energie- und Kraftstoffpreise und den Mehrbelastungen aus der LKW-Maut.

Die Umsatzerwartungen unterscheiden sich nicht vom Entwicklungsverlauf des 1. Halbjahres 2005. Mit diesen Aussichten bleiben die Personalplanungen auch weiter restriktiv. Jedes fünfte Großhandelsunternehmen sieht sich auch in Zukunft mit weiterem Personalabbau konfrontiert. An der seit Jahren schwachen Investitionsbereitschaft des sächsischen Großhandels wird sich auch in absehbarer Zeit aufgrund der fortbestehenden Ertragsschwäche kaum etwas ändern.

Prognosen ausgewählter Großhandelsbranchen für das 2. Halbjahr 2005



Verkehrsgewerbe – Rahmenbedingungen bedrohlich



Das Verkehrsgewerbe ist erneut in eine bedrohliche Schwächephase geraten. Mit Ausnahme der Personalsituation deuten sich für alle anderen Indikatoren ähnliche dramatische Entwicklungen an, wie sie bereits Ende 2002 dokumentiert wurden.

So betrachten 43 Prozent aller Befragten dieser Branche ihre Geschäftslage als schlecht, lediglich 8 Prozent als gut und 49 Prozent zufrieden stellend.

Mit Umsatzeinbrüchen sieht sich nahezu jeder zweite Transporteur konfrontiert (46 Prozent). Ausschlaggebend dafür sind vor allem die enormen Kostenbelastungen durch die gestiegenen Kraftstoffpreise und die LKW-Maut, deren Weitergabe an Transportkunden angesichts des hohen Wettbewerbsdrucks, insbesondere durch osteuropäische Anbieter, kaum realistisch scheint. Damit sind die bereits zur Jahreswende prophezeiten Entwicklungen Realität geworden.

Mittelfristig sieht die Branche kaum Chancen einer grundlegenden Entspannung. Angesichts des hohen Anteils bereits im Verlustbereich arbeitender Fuhrunternehmen und der nicht zu erwartenden Lageverbesserung nimmt die Gefahr weiterer Insolvenzen, Schließungen und Verlagerungen ins Ausland zu. Die tendenziell sinkenden Auftragseingänge in fast jedem dritten Unternehmen verstärken diese Entwicklungen noch.

Die Personalplanungen sehen für das 2. Halbjahr 2005 verstärkt Stellenabbau in jedem vierten Unternehmen vor.

Investitionsabsichten äußern nur 47 Prozent der Befragten. Das Hauptaugenmerk wird dabei auf die Ersatzbeschaffung von Transportkapazitäten gerichtet sein.

Schlussfolgerungen

Aus der sächsischen Industrie und dem produktionsnahen Dienstleistungsgewerbe Sachsens kommen durchaus positive Signale für die Konjunkturentwicklung in den nächsten Monaten, deren Eintreten auch andere Bereiche positiv beeinflussen würde. Neben den intensiven Anstrengungen der Unternehmen für mehr Wachstum setzt die sächsische Wirtschaft große Erwartungen in die schnelle Verbesserung der wirtschaftsrelevanten Rahmenbedingungen durch die neugewählte Bundesregierung. Dabei stehen folgende Maßnahmen im

Focus:

- eine den Mittelstand weiter entlastende, im internationalen Vergleich wettbewerbsfähige Unternehmensbesteuerung
- das Einfrieren und Abkoppeln der Sozialbeiträge von der Lohnentwicklung und vom Arbeitgeber
- die Vereinfachung des Arbeitsrechts, vor allem die weitere Liberalisierung der Kündigungsschutzregelungen
- die Abkopplung der Lehrlingsentgelte von tariflichen Regelungen, ihre Senkung und gestaffelte Pauschalisierung
- die Weiterführung der Investitionszulage für die neuen Bundesländer nach 2006 sowie der gezielten einzelbetrieblichen Investitionsförderung sächsischer Firmen in der neuen EU-Strukturfonds-Förderperiode 2007 – 2013
- der weitere gezielte Neu- und Ausbau der sächsischen Infrastruktur unter besonderer Berücksichtigung der Bedarfe in den an die neuen EU-Mitglieder Tschechien und Polen angrenzenden Regionen, für welche die sächsischen Kammern ein Sonderprogramm fordern
- die Verstärkung der politischen, fachlichen und finanziellen Unterstützung zur Förderung von Auslandsaktivitäten sächsischer Firmen unter Einbeziehung auch bisher teilweise ausgegrenzter Branchen, z. B. der Dienstleister
- die Weiterführung der Aktivitäten zur stärkeren Nutzung moderner Informations- und Kommunikationstechnologien, vor allem in kleinen und mittleren Unternehmen
- die stärkere Einflussnahme der Kartell- und Regulierungsbehörde im Rohstoff- und Energiesektor mit dem Ziel eines funktionierenden Wettbewerbs und verbesserter Preistransparenz sowie neue Anstrengungen und Anreize zur Verbesserung der Energie- und Rohstoffeffizienz sächsischer KMU
- die stärkere Orientierung der Agenturen für Arbeit und der Arbeitsgemeinschaften zur Umsetzung der Hartz-IV-Regelungen auf die schnelle, schrittweise Rückführung von undifferenzierten Beschäftigungsmaßnahmen (ABM, Ein-Euro-Jobs), die Arbeitsplätze im 1. Arbeitsmarkt gefährden
- die stärkere Transparenz und Mittelstandsfreundlichkeit bei der Vergabe öffentlicher Aufträge des Freistaates und der sächsischen Kommunen

Konjunkturumfrage Industrie

| Antworten zur gegenwärtigen Situation | | | | | | | | |
|--|---------------------|--|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Frage | Prädikat | Anteil der Unternehmen in Prozent | | | | | | |
| | | I/2002 | II/2002 | I/2003 | II/2003 | I/2004 | II/2004 | I/2005 |
| Geschäftslage | gut | 18 | 22 | 24 | 27 | 27 | 33 | 31 |
| | befriedigend | 48 | 51 | 52 | 56 | 55 | 52 | 49 |
| | schlecht | 34 | 27 | 24 | 17 | 18 | 15 | 20 |
| | Saldo | -16 | -5 | 0 | 10 | 9 | 18 | 11 |
| Umsatz | gestiegen | 26 | 34 | 36 | 43 | 38 | 44 | 39 |
| | gleich | 25 | 32 | 31 | 35 | 30 | 34 | 27 |
| | gesunken | 49 | 34 | 33 | 22 | 32 | 22 | 34 |
| | Saldo | -23 | 0 | 3 | 21 | 6 | 22 | 5 |
| Ertragsentwicklung | verbessert | 16 | 21 | 22 | 30 | 22 | 29 | 21 |
| | gleich geblieben | 35 | 36 | 40 | 41 | 42 | 40 | 41 |
| | verschlechtert | 49 | 43 | 38 | 29 | 36 | 31 | 38 |
| | Saldo | -33 | -22 | -16 | 1 | -14 | -2 | -17 |
| Produktionskapazitätsauslastung | unter 70 % | 29 | 28 | 26 | 19 | 21 | 20 | 22 |
| | 70 bis 85 % | 41 | 38 | 41 | 44 | 41 | 41 | 39 |
| | über 85 % | 30 | 34 | 33 | 37 | 38 | 39 | 39 |
| Beschäftigtenzahl | gestiegen | 20 | 20 | 23 | 24 | 22 | 26 | 26 |
| | gleich | 54 | 55 | 54 | 57 | 56 | 52 | 55 |
| | gesunken | 26 | 25 | 23 | 19 | 22 | 22 | 19 |
| | Saldo | -6 | -5 | 0 | 5 | 0 | 4 | 7 |
| Antworten zur Prognose für den Zeitraum | | | | | | | | |
| Frage | Prädikat | Anteil der Unternehmen in Prozent | | | | | | |
| | | II/2002 | I/2003 | II/2003 | I/2004 | II/2004 | I/2005 | II/2005 |
| Geschäftslage | günstiger | 19 | 13 | 19 | 21 | 19 | 14 | 18 |
| | gleich | 59 | 59 | 64 | 61 | 66 | 66 | 67 |
| | ungünstiger | 22 | 28 | 17 | 18 | 15 | 20 | 15 |
| | Saldo | -3 | -15 | 2 | 3 | 4 | -6 | 3 |
| Auftragseingänge (Inland) | steigen | 16 | 14 | 19 | 21 | 19 | 17 | 22 |
| | gleich | 50 | 52 | 55 | 57 | 59 | 59 | 57 |
| | sinken | 34 | 34 | 26 | 22 | 22 | 24 | 21 |
| | Saldo | -18 | -20 | -7 | -1 | -3 | -7 | 1 |
| Auftragseingänge (Ausland) | steigen | 27 | 29 | 26 | 31 | 29 | 26 | 34 |
| | gleich | 53 | 56 | 56 | 57 | 60 | 60 | 55 |
| | sinken | 20 | 15 | 18 | 12 | 11 | 14 | 11 |
| | Saldo | 7 | 14 | 8 | 19 | 18 | 12 | 23 |
| Umsatz | steigen | 27 | 20 | 26 | 27 | 28 | 22 | 30 |
| | gleich | 47 | 51 | 53 | 54 | 53 | 57 | 54 |
| | sinken | 26 | 29 | 21 | 19 | 19 | 21 | 16 |
| | Saldo | 1 | -9 | 5 | 8 | 9 | 1 | 14 |
| Exportgeschäfte | zunehmen | 18 | 18 | 16 | 21 | 20 | 18 | 21 |
| | gleich | 36 | 39 | 35 | 39 | 38 | 39 | 36 |
| | abnehmen | 12 | 10 | 11 | 9 | 7 | 8 | 8 |
| | kein Export | 34 | 33 | 38 | 31 | 35 | 35 | 35 |
| | Saldo | 8 | 14 | 2 | 20 | 16 | 14 | 14 |
| Beschäftigtenzahl | zunehmen | 10 | 10 | 12 | 12 | 11 | 12 | 16 |
| | gleich | 64 | 66 | 67 | 70 | 69 | 67 | 67 |
| | abnehmen | 26 | 24 | 21 | 18 | 20 | 21 | 17 |
| | Saldo | -16 | -14 | -9 | -6 | -9 | -9 | -1 |
| Investitionen | zunehmen | 19 | 20 | 21 | 23 | 20 | 21 | 24 |
| | gleich | 19 | 28 | 25 | 32 | 31 | 35 | 33 |
| | abnehmen | 36 | 31 | 31 | 25 | 29 | 25 | 25 |
| | keine Investitionen | 26 | 21 | 23 | 20 | 20 | 19 | 18 |
| | Saldo | -24 | -4 | -8 | 10 | 2 | 12 | 14 |

Konjunkturumfrage Baugewerbe

| Antworten zur gegenwärtigen Situation | | | | | | | | |
|---|---------------------|-----------------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Frage | Prädikat | Anteil der Unternehmen in Prozent | | | | | | |
| | | I/2002 | II/2002 | I/2003 | II/2003 | I/2004 | II/2004 | I/2005 |
| Geschäftslage | gut | 9 | 12 | 24 | 19 | 17 | 13 | 17 |
| | befriedigend | 41 | 38 | 46 | 55 | 48 | 56 | 51 |
| | schlecht | 50 | 50 | 30 | 26 | 35 | 31 | 32 |
| | Saldo | -41 | -38 | -6 | -7 | -18 | -18 | -15 |
| Umsatz | gestiegen | 10 | 13 | 31 | 35 | 18 | 22 | 13 |
| | gleich | 40 | 36 | 34 | 37 | 35 | 36 | 28 |
| | gesunken | 50 | 51 | 35 | 28 | 47 | 42 | 59 |
| | Saldo | -40 | -38 | -4 | 7 | -29 | -20 | -46 |
| Ertragsentwicklung | verbessert | 6 | 11 | 23 | 31 | 18 | 16 | 6 |
| | gleich geblieben | 33 | 36 | 45 | 37 | 60 | 39 | 36 |
| | verschlechtert | 61 | 53 | 32 | 32 | 22 | 45 | 58 |
| | Saldo | -55 | -42 | -9 | -1 | -4 | -29 | -52 |
| Produktionskapazitätsauslastung | unter 70 % | 29 | 39 | 17 | 21 | 27 | 31 | 28 |
| | 70 bis 85 % | 45 | 36 | 41 | 44 | 39 | 38 | 36 |
| | über 85 % | 26 | 25 | 42 | 35 | 34 | 31 | 36 |
| Beschäftigtenzahl | gestiegen | 18 | 12 | 31 | 21 | 30 | 14 | 25 |
| | gleich | 46 | 46 | 53 | 51 | 51 | 46 | 44 |
| | gesunken | 36 | 42 | 16 | 28 | 19 | 40 | 31 |
| | Saldo | -18 | -30 | 15 | -7 | 11 | -26 | -6 |
| Antworten zur Prognose für den Zeitraum | | | | | | | | |
| Frage | Prädikat | Anteil der Unternehmen in Prozent | | | | | | |
| | | II/2002 | I/2003 | II/2003 | I/2004 | II/2004 | I/2005 | II/2005 |
| Geschäftslage | günstiger | 4 | 3 | 7 | 9 | 9 | 5 | 14 |
| | gleich | 53 | 44 | 67 | 50 | 53 | 46 | 59 |
| | ungünstiger | 43 | 53 | 26 | 41 | 38 | 49 | 27 |
| | Saldo | -39 | -50 | -19 | -32 | -29 | -44 | -13 |
| Umsatz | steigen | 6 | 7 | 14 | 6 | 16 | 6 | 15 |
| | gleich | 50 | 36 | 51 | 38 | 45 | 29 | 41 |
| | sinken | 44 | 57 | 35 | 56 | 39 | 65 | 44 |
| | Saldo | -38 | -50 | -21 | -50 | -23 | -59 | -29 |
| Beschäftigtenzahl | zunehmen | 3 | 5 | 7 | 6 | 6 | 8 | 11 |
| | gleich | 55 | 50 | 63 | 48 | 58 | 43 | 62 |
| | abnehmen | 42 | 45 | 30 | 46 | 36 | 49 | 27 |
| | Saldo | -39 | -40 | -23 | -40 | -30 | -41 | -16 |
| Investitionen | zunehmen | 2 | 5 | 13 | 8 | 10 | 5 | 13 |
| | gleich | 14 | 18 | 31 | 32 | 30 | 29 | 31 |
| | abnehmen | 28 | 24 | 19 | 26 | 24 | 30 | 23 |
| | keine Investitionen | 56 | 53 | 37 | 34 | 36 | 36 | 33 |
| | Saldo | -68 | -54 | -12 | -20 | -20 | -32 | -12 |

Konjunkturumfrage Dienstleistungsgewerbe

| Antworten zur gegenwärtigen Situation | | | | | | | | |
|---------------------------------------|----------------|-----------------------------------|---------|---------|----------|---------|----------|---------|
| Frage | Prädikat | Anteil der Unternehmen in Prozent | | | | | | |
| | | I/2002 | II/2002 | I/2003* | II/2003* | I/2004* | II/2004* | I/2005* |
| Geschäftslage | gut | 15 | 16 | 17 | 21 | 23 | 30 | 24 |
| | befriedigend | 47 | 55 | 55 | 60 | 54 | 51 | 55 |
| | schlecht | 38 | 29 | 28 | 19 | 23 | 19 | 21 |
| | Saldo | -23 | -13 | -11 | 2 | 0 | 11 | 3 |
| Umsatz | gestiegen | 19 | 24 | 26 | 32 | 23 | 34 | 24 |
| | gleich | 33 | 34 | 38 | 40 | 40 | 41 | 41 |
| | gesunken | 48 | 42 | 36 | 28 | 37 | 25 | 35 |
| | Saldo | -29 | -18 | -10 | 4 | -14 | 9 | -11 |
| Ertragsentwicklung | verbessert | 14 | 18 | 19 | 24 | 19 | 27 | 20 |
| | gleich | 34 | 37 | 41 | 45 | 45 | 47 | 47 |
| | verschlechtert | 52 | 45 | 40 | 31 | 36 | 26 | 33 |
| | Saldo | -38 | -27 | -21 | -7 | -17 | 1 | -13 |
| Beschäftigtenzahl | gestiegen | 16 | 18 | 22 | 19 | 17 | 19 | 20 |
| | gleich | 55 | 54 | 54 | 59 | 61 | 61 | 61 |
| | gesunken | 29 | 28 | 24 | 22 | 22 | 20 | 19 |
| | Saldo | -13 | -10 | -2 | -3 | -5 | -1 | 1 |

| Antworten zur Prognose für den Zeitraum | | | | | | | | |
|---|---------------------|-----------------------------------|--------|----------|---------|----------|---------|----------|
| Frage | Prädikat | Anteil der Unternehmen in Prozent | | | | | | |
| | | II/2002 | I/2003 | II/2003* | I/2004* | II/2004* | I/2005* | II/2005* |
| Geschäftslage | günstiger | 11 | 10 | 14 | 18 | 16 | 15 | 20 |
| | gleich | 60 | 56 | 63 | 63 | 64 | 63 | 61 |
| | ungünstiger | 29 | 34 | 23 | 19 | 20 | 22 | 19 |
| | Saldo | -18 | -24 | -9 | -1 | -4 | -7 | 1 |
| Auftragseingänge - Tendenz - | steigen | 15 | 13 | 15 | 13 | 16 | 18 | 22 |
| | gleich | 51 | 51 | 57 | 58 | 58 | 60 | 60 |
| | sinken | 34 | 36 | 28 | 29 | 26 | 22 | 18 |
| | Saldo | -19 | -23 | -13 | -16 | -10 | -4 | 4 |
| Umsatz | steigen | 18 | 14 | 21 | 21 | 21 | 19 | 24 |
| | gleich | 48 | 50 | 53 | 56 | 54 | 55 | 52 |
| | fallen | 34 | 36 | 26 | 23 | 25 | 26 | 24 |
| | Saldo | -16 | -22 | -5 | -2 | -4 | -7 | 0 |
| Beschäftigtenzahl | zunehmen | 9 | 11 | 11 | 10 | 13 | 11 | 13 |
| | gleich | 69 | 68 | 70 | 71 | 69 | 71 | 72 |
| | abnehmen | 22 | 21 | 19 | 19 | 18 | 18 | 15 |
| | Saldo | -13 | -10 | -8 | -9 | -5 | -7 | -2 |
| Investitionen | zunehmen | 14 | 13 | 18 | 14 | 12 | 13 | 15 |
| | gleich | 20 | 29 | 29 | 35 | 35 | 34 | 38 |
| | abnehmen | 29 | 25 | 24 | 21 | 21 | 23 | 19 |
| | keine Investitionen | 37 | 33 | 29 | 30 | 32 | 30 | 28 |
| | Saldo | -32 | -16 | -6 | -2 | -6 | -6 | 6 |

* - ab Umfrage I/2003 (Lage) bzw. II/2003 (Prognose) inkl. Banken und Versicherungen

Konjunkturumfrage Einzelhandel

| Antworten zur gegenwärtigen Situation | | | | | | | | |
|---------------------------------------|--------------------|-----------------------------------|---------|--------|---------|--------|---------|--------|
| Frage | Prädikat | Anteil der Unternehmen in Prozent | | | | | | |
| | | I/2002 | II/2002 | I/2003 | II/2003 | I/2004 | II/2004 | I/2005 |
| Geschäftslage | gut | 9 | 12 | 11 | 16 | 13 | 16 | 13 |
| | befriedigend | 35 | 41 | 42 | 49 | 45 | 51 | 50 |
| | schlecht | 56 | 47 | 47 | 35 | 42 | 33 | 37 |
| | Saldo | -47 | -35 | -36 | -19 | -29 | -17 | -24 |
| Umsatz | gestiegen | 13 | 18 | 21 | 28 | 21 | 26 | 24 |
| | gleich | 19 | 27 | 26 | 27 | 21 | 27 | 26 |
| | gesunken | 68 | 55 | 53 | 45 | 58 | 47 | 50 |
| | Saldo | -55 | -37 | -32 | -17 | -37 | -21 | -26 |
| Ertragsentwicklung | verbessert | 9 | 11 | 13 | 17 | 12 | 19 | 17 |
| | gleich geblieben | 27 | 31 | 28 | 34 | 27 | 30 | 33 |
| | verschlechtert | 64 | 58 | 59 | 49 | 61 | 51 | 50 |
| | Saldo | -55 | -47 | -46 | -32 | -49 | -32 | -33 |
| Lagerbestände | saisonüblich | - | 60 | - | 73 | 64 | 71 | 74 |
| | kl. als saisonübl. | - | 28 | - | 16 | 18 | 17 | 19 |
| | gr. als saisonübl. | - | 12 | - | 11 | 18 | 12 | 7 |
| Beschäftigtenzahl | gestiegen | 10 | 10 | 8 | 15 | 16 | 14 | 12 |
| | gleich | 63 | 64 | 65 | 70 | 65 | 68 | 66 |
| | gesunken | 27 | 26 | 27 | 15 | 19 | 18 | 22 |
| | Saldo | -17 | -16 | -19 | 0 | -3 | -4 | -10 |

| Antworten zur Prognose für den Zeitraum | | | | | | | | |
|---|--------------------------|-----------------------------------|--------|---------|--------|---------|--------|---------|
| Frage | Prädikat | Anteil der Unternehmen in Prozent | | | | | | |
| | | II/2002 | I/2003 | II/2003 | I/2004 | II/2004 | I/2005 | II/2005 |
| Geschäftslage | günstiger | 8 | 4 | 8 | 6 | 10 | 7 | 13 |
| | gleich | 45 | 36 | 50 | 52 | 51 | 54 | 54 |
| | ungünstiger | 47 | 60 | 42 | 42 | 39 | 39 | 33 |
| | Saldo | -39 | -56 | -34 | -36 | -29 | -32 | -20 |
| Verkaufspreise | steigen | 25 | 41 | 29 | 43 | 36 | 49 | 37 |
| | gleich | 62 | 42 | 57 | 48 | 54 | 47 | 54 |
| | fallen | 13 | 17 | 14 | 9 | 10 | 4 | 9 |
| | Saldo | 12 | 24 | 15 | 34 | 26 | 45 | 28 |
| Umsatz | zunehmen | 12 | 6 | 17 | 10 | 16 | 12 | 20 |
| | gleich | 38 | 37 | 40 | 48 | 43 | 52 | 49 |
| | abnehmen | 50 | 57 | 43 | 42 | 41 | 36 | 31 |
| | Saldo | -38 | -51 | -26 | -32 | -25 | -24 | -11 |
| Beschäftigtenzahl | zunehmen | 4 | 5 | 4 | 3 | 7 | 4 | 6 |
| | gleich | 67 | 59 | 74 | 71 | 69 | 76 | 75 |
| | abnehmen | 29 | 36 | 22 | 25 | 24 | 20 | 19 |
| | Saldo | -25 | -31 | -18 | -22 | -17 | -16 | -13 |
| Investitionen | zunehmen | 6 | 5 | 9 | 11 | 11 | 12 | 14 |
| | gleich | 16 | 17 | 21 | 21 | 24 | 30 | 26 |
| | abnehmen | 19 | 19 | 17 | 18 | 17 | 12 | 16 |
| | keine Investitio- nen | 59 | 59 | 53 | 51 | 48 | 46 | 44 |
| | Saldo | -56 | -56 | -40 | -37 | -30 | -16 | -20 |

Konjunkturumfrage Großhandel

| Antworten zur gegenwärtigen Situation | | | | | | | | |
|---------------------------------------|--------------------|-----------------------------------|---------|--------|---------|--------|---------|--------|
| Frage | Prädikat | Anteil der Unternehmen in Prozent | | | | | | |
| | | I/2002 | II/2002 | I/2003 | II/2003 | I/2004 | II/2004 | I/2005 |
| Geschäftslage | gut | 9 | 9 | 20 | 28 | 19 | 18 | 15 |
| | befriedigend | 43 | 50 | 44 | 48 | 50 | 51 | 48 |
| | schlecht | 48 | 41 | 36 | 24 | 31 | 31 | 37 |
| | Saldo | -39 | -32 | -16 | 4 | -12 | -13 | -22 |
| Umsatz | gestiegen | 17 | 22 | 29 | 43 | 26 | 31 | 24 |
| | gleich | 24 | 24 | 31 | 25 | 21 | 20 | 24 |
| | gesunken | 59 | 54 | 40 | 32 | 53 | 49 | 52 |
| | Saldo | -42 | -32 | -11 | 11 | -27 | -18 | -28 |
| Ertragsentwicklung | verbessert | 13 | 18 | 22 | 22 | 16 | 15 | 17 |
| | gleich geblieben | 32 | 28 | 30 | 40 | 33 | 38 | 25 |
| | verschlechtert | 55 | 54 | 48 | 38 | 51 | 47 | 58 |
| | Saldo | -42 | -36 | -26 | -16 | -35 | -32 | -41 |
| Lagerbestände | saisonüblich | - | 68 | - | 79 | 58 | 70 | 78 |
| | kl. als saisonübl. | - | 20 | - | 15 | 22 | 16 | 17 |
| | gr. als saisonübl. | - | 12 | - | 6 | 20 | 14 | 5 |
| Beschäftigtenzahl | gestiegen | 10 | 18 | 18 | 21 | 17 | 16 | 14 |
| | gleich | 58 | 53 | 61 | 63 | 57 | 54 | 60 |
| | gesunken | 32 | 29 | 21 | 16 | 26 | 30 | 26 |
| | Saldo | -22 | -11 | -3 | 5 | -9 | -14 | -12 |

| Antworten zur Prognose für den Zeitraum | | | | | | | | |
|---|--------------------------|-----------------------------------|--------|---------|--------|---------|--------|---------|
| Frage | Prädikat | Anteil der Unternehmen in Prozent | | | | | | |
| | | II/2002 | I/2003 | II/2003 | I/2004 | II/2004 | I/2005 | II/2005 |
| Geschäftslage | günstiger | 7 | 8 | 9 | 8 | 18 | 11 | 11 |
| | gleich | 54 | 39 | 61 | 58 | 48 | 52 | 55 |
| | ungünstiger | 39 | 53 | 30 | 34 | 34 | 37 | 34 |
| | Saldo | -32 | -45 | -21 | -26 | -16 | -26 | -23 |
| Verkaufspreise | steigen | - | 46 | 42 | 49 | 43 | 54 | 46 |
| | gleich | - | 45 | 46 | 42 | 44 | 36 | 37 |
| | fallen | - | 9 | 12 | 9 | 13 | 10 | 17 |
| | Saldo | - | 37 | 30 | 40 | 30 | 44 | 29 |
| Umsatz | steigen | 13 | 14 | 17 | 19 | 21 | 13 | 24 |
| | gleich | 47 | 36 | 52 | 49 | 42 | 52 | 24 |
| | fallen | 40 | 50 | 31 | 32 | 37 | 35 | 52 |
| | Saldo | -27 | -36 | -14 | -13 | -16 | -22 | -28 |
| Beschäftigtenzahl | zunehmen | 8 | 9 | 7 | 7 | 8 | 7 | 8 |
| | gleich | 66 | 61 | 71 | 67 | 66 | 64 | 71 |
| | abnehmen | 26 | 30 | 22 | 26 | 26 | 29 | 21 |
| | Saldo | -18 | -21 | -15 | -19 | -18 | -22 | -13 |
| Investitionen | zunehmen | 10 | 8 | 12 | 13 | 9 | 11 | 10 |
| | gleich | 23 | 29 | 30 | 27 | 29 | 29 | 27 |
| | abnehmen | 24 | 18 | 19 | 28 | 16 | 20 | 23 |
| | keine Investitio- nen | 43 | 45 | 39 | 32 | 46 | 40 | 40 |
| | Saldo | -34 | -26 | -16 | -20 | -24 | -20 | -26 |

Konjunkturumfrage Verkehrsgewerbe

| Antworten zur gegenwärtigen Situation | | | | | | | | |
|---------------------------------------|------------------|-----------------------------------|---------|--------|---------|--------|---------|--------|
| Frage | Prädikat | Anteil der Unternehmen in Prozent | | | | | | |
| | | I/2002 | II/2002 | I/2003 | II/2003 | I/2004 | II/2004 | I/2005 |
| Geschäftslage | gut | 6 | 7 | 10 | 11 | 9 | 12 | 8 |
| | befriedigend | 36 | 48 | 53 | 63 | 62 | 60 | 49 |
| | schlecht | 58 | 45 | 37 | 26 | 29 | 28 | 43 |
| | Saldo | -52 | -38 | -27 | -15 | -20 | -16 | -35 |
| Umsatz | gestiegen | 8 | 14 | 15 | 26 | 15 | 19 | 16 |
| | gleich | 35 | 45 | 45 | 55 | 45 | 50 | 38 |
| | gesunken | 57 | 41 | 40 | 19 | 40 | 31 | 46 |
| | Saldo | -49 | -27 | -25 | 7 | -25 | -12 | -30 |
| Ertragsentwicklung | verbessert | 5 | 7 | 11 | 20 | 11 | 14 | 8 |
| | gleich geblieben | 28 | 39 | 39 | 52 | 41 | 45 | 29 |
| | verschlechtert | 67 | 54 | 50 | 28 | 48 | 41 | 63 |
| | Saldo | -62 | -47 | -39 | -8 | -37 | -27 | -55 |
| Beschäftigtenzahl | gestiegen | 12 | 11 | 17 | 15 | 15 | 14 | 16 |
| | gleich | 60 | 60 | 62 | 73 | 67 | 65 | 68 |
| | gesunken | 28 | 29 | 21 | 12 | 18 | 21 | 16 |
| | Saldo | -16 | -18 | -4 | 3 | -3 | -7 | 0 |

| Antworten zur Prognose für den Zeitraum | | | | | | | | |
|---|--------------------------|-----------------------------------|--------|---------|--------|---------|--------|---------|
| Frage | Prädikat | Anteil der Unternehmen in Prozent | | | | | | |
| | | II/2002 | I/2003 | II/2003 | I/2004 | II/2004 | I/2005 | II/2005 |
| Geschäftslage | günstiger | 2 | 3 | 4 | 4 | 7 | 4 | 5 |
| | gleich | 46 | 40 | 50 | 67 | 55 | 47 | 51 |
| | ungünstiger | 52 | 57 | 46 | 29 | 38 | 49 | 44 |
| | Saldo | -50 | -54 | -42 | -25 | -31 | -45 | -39 |
| Fracht-/ Auftrags- volumen | steigen | 5 | 5 | 10 | 7 | 7 | 4 | 10 |
| | gleich | 44 | 48 | 59 | 65 | 60 | 59 | 59 |
| | fallen | 51 | 47 | 31 | 28 | 33 | 37 | 31 |
| | Saldo | -46 | -42 | -21 | -21 | -26 | -33 | -21 |
| Umsatz | steigen | 7 | 4 | 13 | 5 | 11 | 6 | 10 |
| | gleich bleiben | 50 | 45 | 48 | 64 | 55 | 50 | 60 |
| | sinken | 43 | 51 | 39 | 31 | 34 | 44 | 30 |
| | Saldo | -36 | -47 | -26 | -26 | -23 | -38 | -20 |
| Beschäftigtenzahl | zunehmen | 1 | 4 | 4 | 7 | 7 | 4 | 4 |
| | gleich | 69 | 67 | 73 | 73 | 70 | 72 | 73 |
| | abnehmen | 30 | 29 | 23 | 20 | 23 | 24 | 23 |
| | Saldo | -29 | -25 | -19 | -13 | -16 | -20 | -19 |
| Investitionen | zunehmen | 7 | 6 | 12 | 11 | 10 | 7 | 8 |
| | gleich | 18 | 16 | 17 | 25 | 24 | 20 | 24 |
| | abnehmen | 18 | 19 | 21 | 13 | 19 | 21 | 15 |
| | keine Investitio- nen | 57 | 59 | 50 | 52 | 47 | 52 | 53 |
| | Saldo | -50 | -56 | -42 | -29 | -32 | -46 | -36 |

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Dresden
Geschäftsbereich Volkswirtschaft
Langer Weg 4
01239 Dresden
Tel.: (03 51) 2 80 22 20

Industrie- und Handelskammer zu Leipzig
Geschäftsbereich Standortpolitik
Goerdelerring 5
04109 Leipzig
Tel.: (03 41) 12 67 12 54

Industrie- und Handelskammer Südwestsachsen Chemnitz-Plauen-Zwickau
Geschäftsbereich Industrie/Außenwirtschaft
Straße der Nationen 25
09111 Chemnitz
Tel.: (03 71) 69 00 12 50

Redaktionsschluss: September 2005**Auszugsweise Verwendung nur mit Quellenangabe**